

# REBELLISCHE MUSIK

**PHOTOVOLTAIK - ANLAGE  
IN KOBANÊ**

**INDONESIEN**

**WO REBELLISCH DRAUF  
STEHT, IST AUCH  
REBELLION DRIN!**



## SI-NEWSLETTER

### „Ich dachte, wir bekommen hier in Deutschland Schutz und Hilfe!“

So ein Geflüchteter aus der Landeserstaufnahmestelle (LEA) in Ellwangen, Baden-Württemberg am Tag nach dem brachialen Polizeieinsatz mit 600 Polizeibeamten und Spezialeinsatzkräften, der sich zu einer regelrechten Machtdemonstration und Bürgerkriegsübung auswuchs.

Die Einsatzkräfte kamen in den frühen Morgenstunden und ließen keinen Winkel der LEA aus. Offene Türen wurden eingetreten (die Türen in der LEA haben keine Schlösser), die schlafenden Leute von den Matratzen gezogen, die Hände mit Kabelbindern auf dem Rücken festgebunden. Die Zimmer wurden komplett auf den Kopf gestellt, alles Bargeld über 200 € konfisziert. Lediglich bei zwei von knapp 500 Bewohnern der LEA wurden kleine Mengen Drogen gefunden. Der gesuchte Togoer, dessen Abschiebung vor guten drei Tagen durch eine friedliche Versammlung von Flüchtlingen um ihn herum verhindert worden war, wurde „geschnappt“. Bei näherem Hinsehen wurde er beim Frühstück in seinem Zimmer angetroffen und ließ sich widerstandslos mitnehmen.

Die Bild-Zeitung berichtete vom LEA-Gelände mittels Video-Stream direkt vom Polizeieinsatz und – der Einsatz war noch nicht beendet – meldete sich Innenminister Horst Seehofer zu Wort mit seiner Werbung für sogenannte „Ankerzentren“, die nichts anderes als Abschiebezentren sind. Der BAMF-Skandal in Bremen wurde zeitgleich ebenfalls hochgekocht.

Die Polizei führte am Einsatztag, dem 3. Mai, eine Pressekonferenz durch, wo das ungeheure Polizeiaufgebot und das Vorgehen der Polizei gerechtfertigt wurde. Kern der Konferenz war es, die Geflüchteten unter einen Generalverdacht als Kriminelle zu stellen und von der Bevölkerung zu isolieren. Kriminalisiert werden soll auch der geleistete Widerstand gegen die Abschiebungen und dass sich die Flüchtlinge organisieren und zu Wort melden.

Viele Geflüchtete, mit denen wir tags darauf gesprochen haben, scheinen die Welt nicht mehr zu verstehen. Einer zeigt mir sein Smartphone mit „Mama Merkel“ als Hintergrundbild. Und er zeigt mir sein blaues Auge und die Schramme, die sich unter dem Auge befindet. Ein anderer hat einen Fußverband, ein Dritter ein ganz geschwollenes Handgelenk. Zwei Leute sind aus Angst vor der Polizei aus dem Fenster gesprungen und haben sich verletzt. 17 Männer wurden festgenommen und in andere Aufnahmestellen verlegt.

An diesem 4. Mai sind sie froh, dass jemand direkt mit ihnen spricht, nicht nur über sie. Am 9. Mai schließlich gibt es eine von den Geflüchteten selbst organisierte Pressekonferenz und eine Mut-machende und lautstarke Demonstration durch die barocke Ellwanger Innenstadt.

„Stoppt die Abschiebungen! Abschiebungen sind Mord! Wir sind keine Kriminellen, behandelt uns wie Menschen! Hoch die Internationale Solidarität!“ so die Sprechchöre der Demo-Teilnehmer.

Durch die Gespräche mit den Betroffenen und in der Vorbereitung der Demonstration haben wir die Geflüchteten näher kennengelernt. Und es war klar: Wir wollen alles

Fortsetzung Seite 2 >>

dran setzen, dass sie aufs Rebellenische Musikfestival nach Truckenthal fahren können.

Es hat schließlich geklappt und hat die 22 Leute aus der LEA und uns selbst begeistert.

„Es sollte jeden Tag so sein wie auf dem Festival!“, „So viele nette Leute hier, alle schauen mir gerade ins Gesicht!“, „Die Regeln vom Festival sollten in ganz Deutschland gelten.“, so einzelne Stimmen der afrikanischen Teilnehmer.

Ihnen war wichtig, selbst einen Beitrag für das Festival leisten zu können. Afrikanisches Essen an beiden Festivaltagen, Verkauf von Postkarten zur Finanzierung der Teilnahme, Auftritt am Samstag-Abend auf der Waldbühne mit Transparent und Redebeitrag. Und nicht zu vergessen: Eine Gruppe wurde Mitglied in SI!

Das ist die richtige Antwort darauf, wenn die Zeiten härter werden. Schließen wir uns fest und organisiert zusammen!

Genau das ist der richtige Weg, denn auch gegen das angeordnete Verbot des Rebellenischen Musikfestivals unter dem Vorwand, dass Grup Yorum als verboten und terroristisch gelte und dort auftreten würde, entwickelte sich eine breite Solidarität. Mit zwei Hundertschaften war das Gelände am Freitag, den 18. Mai komplett von der Polizei umstellt worden, mit Personenkontrollen wurde begonnen. Es wurde mit Festnahmen und Beschlagnahmen gedroht, falls jemand den Musikern von Grup Yorum etwas zum Essen verkaufen würde als Unterstützung einer terroristischen Vereinigung?!

Kurz vor Ablauf des Ultimatums um 15 Uhr musste die Polizei jedoch aufgrund einer richterlichen Eilentscheidung abziehen und das Festival konnte wie geplant stattfinden.

Mit diesem newsletter wollen wir alle unsere Mitglieder und Unterstützerinnen ermutigen, sich weiter für die laufenden Projekte stark zu machen, Spenden zu sammeln und vor allem Mitglieder zu gewinnen. Beim Rebellenischen Musikfestival selbst durfte SI 21 neue Mitglieder begrüßen. Herzlich willkommen!

# Aufruf togolesischer Flüchtlinge an die Demokraten in Deutschland

Seit dem 19. August 2017, um nicht noch früher zurückzugehen, hat sich nach 50 nervenaufreibenden Jahren autokratischem Regime das tapfere togolesische Volk erhoben und ist in Massen auf die Straßen von Sokodé, Bafilo, Tchamba und Lomé gegangen. Sie verlangen die Entlassung des kleinen Tyrannen Faure Gnassingbé, dem Sohn des verstorbenen Diktators Eyadema. Als willkürliche Antwort auf diese berechnete Erhebung haben die Mächtigen einen unglaublichen Terror losgetreten gegen das togolesische Volk und seine kämpferische Jugend. Der Unterdrückungsapparat richteten im Auftrag der Machthaber schreckliche Massaker unter der togolesischen Bevölkerung an. So ermordeten sie im September 2017 über Hundert unserer Mitbürger, unter ihnen auch Schwangere und Kinder.

Im Februar/März 2018, während der Anwesenheit einer diplomatischen Mission von Frankreich, Deutschland, Ghana und Guinea entfesselte die Armee Gewalt gegen friedliche Demonstrationen in Sokodé, Bafilo, Tchamba, in Kpalime und Lomé, mit noch einmal Dutzenden Toten und Hunderten Schwerverletzten. Einige Wochen später veröffentlichten Organisationen zur Verteidigung der demokratischen Rechte einen Bericht über die barbarischen Praktiken dieses Regimes: verschleppte oder verschwundene politische Oppositionelle, auf offener Straße Ermordete... Außerdem wird die Presse geknebelt und Journalisten, politisch Oppositionelle und Gewerkschafter werden willkürlich verhaftet.

## Kurz: Das togolesische Volk lebt mehr als je zuvor unter einem faschistischen Regime.

Diese Situation hat Tausende junge Togolesen gezwungen, den Weg des Exils zu wählen. Das erklärt, dass sich togolesische Flüchtlinge in Europa, vor allem in Deutschland aufhalten. Aber zu unserer großen Enttäuschung stellen wir mit Bitterkeit fest, dass seit unserer Ankunft in Deutschland die Regierung, in diesem Fall die Ausländerbehörde, die dem Innenminister unterstellt ist, und die sich mit den Papieren der Flüchtlinge befasst, die Mehrzahl der togolesischen Asylanträge regelmäßig abgelehnt hat. Von Freiheitskämpfern, die vor dem faschistischen Regime des GnassingbéClans geflohen sind, den Frankreich, die Europäische Union und Merkel-Deutschland unterstützen und schützen, die weiterhin eine beschämende wirtschaftliche und militärische Zusammenarbeit mit dieser faschistischen Diktatur praktizieren.

Der Beweis dafür: 2016 auf dem Höhepunkt der Repression gegen unser Volk erklärte Johannes Selle (CDU), Mitglied des Bundestags und des Komitees zur parlamentarischen Zusammenarbeit und Präsident der Gruppe der parlamentarischen Freundschaft zwischen beiden Ländern, dass Deutschland Togo als privilegierten Partner in seiner Entwicklungsstrategie für Afrika erwählt habe. Gleichzeitig wurde eine starke deutsche politische Delegation geleitet von Dr Norbert Kloppenburg, Vizepräsident des KFW, mit Johannes Singhammer, Vizepräsident des Bundestags als Ehrengast.

Auf ökonomischem Gebiet verstärkte die deutsche Zementhersteller Gruppe Heidelberg – angesichts ihrer Konkurrenten – ihre Präsenz auf dem togolesischen Markt mit dem Bau zweier Zementfabriken. Eine in Sika -Kondji zur Produktion von 5000 Tonnen Klinkern pro Tag. Die zweite Fabrik in Awandjélo in der Präfektur Kozah im Norden des Landes, wo die Arbeitszeiten angespannter sind, das Monats-

einkommen eines Arbeiters unter 35 Euro liegt... Zweifellos ein knapper Einblick, wie die Merkel-Regierung offen mit diesem diktatorischen Regime zusammen arbeitet und gleichzeitig den Schutz von togolesischen Demokraten und Flüchtlingen in Deutschland zurückweist.

Zweifellos hat diese Ablehnung durch deutsche und europäische Behörden, togolesischen Demokraten Gastfreundschaft zu gewähren, massive Razzien und Abschiebung nach Togo zur Folge, wo viele von ihnen verhaftet, eingekerkert und gefoltert werden von den Schergen des Tyrannen Faure Gnassingbé. Um dieser Verschleppung zu entgehen, haben einige togolesische Flüchtlinge den Weg gewählt, illegal in diesem sogenannten „demokratischen“ Deutschland zu leben! Um zu überleben sind sie gezwungen schwarz zu arbeiten und werden von Kleinunternehmern ausgebeutet, da sie nicht durch das Gesetz oder eine Gewerkschaft geschützt sind. Andere sind leicht dem Menschenhandel ausgeliefert. Noch schlimmer ist diese unmenschliche Situation für Minderjährige. Manche von ihnen sind in Flüchtlingszentren einkaserniert, weil sie es gewagt haben, zusammen mit ihren Eltern vor der Diktatur und dem Elend zu fliehen. Wo ist das Recht auf Schutz für Kinder, von dem immer gesprochen wird? Nicht zu reden von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, denen Migranten am Arbeitsplatz und in den großen Städten Deutschlands ausgesetzt sind.

Angesichts dieser Situation haben sich die togolesischen Flüchtlinge und Migranten organisiert und kämpfen Seite an Seite mit deutschen Arbeitern und Demokraten für das unveräußerliche Recht, in Deutschland und anderen europäischen Ländern zu leben. Wir rufen alle deutschen Demokraten und fortschrittlichen Menschen auf, diesen unerschrockenen Kampf zu unterstützen.

---

**Die Front der demokratischen togolesischen Organisationen im Exil**

**Le Togo En Lutte**

**Infos: [www.togoenlutte.org](http://www.togoenlutte.org)**

**Courriel: [togoenlutte@gmail.com](mailto:togoenlutte@gmail.com)**

## **Bundesweite Initiative Ökologischer Wiederaufbau in Kobanê / Demokratische Föderation Nordsyrien - Rojava**

### **Endspurt in der Spendensammlung für das Projekt: Photovoltaik - Anlage auf dem Dach des Gesundheitszentrums in Kobanê**

Nach der Befreiung der Stadt Kobanê vom IS wurde im Jahr 2015 von über 170 internationalen ehrenamtlichen Helfern der Internationalen Koordinierung Revolutionärer Organisationen und Parteien (ICOR) in Zusammenarbeit mit der kurdischen Selbstverwaltung und Bevölkerung ein Gesundheitszentrum errichtet. Seit der Inbetriebnahme spielt es eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung von Kobane und als Geburtsklinik.



Die Verwirklichung einer autarken und ökologischen Energieversorgung ist jetzt ein wichtiger Schritt, um den Betrieb der Klinik unabhängig von der Erpressungspolitik der Erdogan Regierung zu ermöglichen. Diese stellt dem Wasserkraftwerk in Rojava / Nordsyrien am Euphrat regelmäßig das Wasser ab. Wir möchten daher jetzt unmittelbar in Zusammenarbeit mit der ICOR und der demokratischen Selbstverwaltung in Rojava die geplante Photovoltaik-Anlage realisieren. Das ist auch ein Zeichen der Solidarität gegen die angedrohte Invasion der Türkei bzw. der Eskalation des Krieges durch verschiedene Großmächte und für Völkerverständigung.

Bis jetzt konnten 58.000 € Spenden dafür gesammelt werden. Für die Umsetzung fehlen noch rund 30.000 €. Wir bitten daher unseren neuen Spendenauftrag mit Bildern des Projektes zu verbreiten und tatkräftig mit anzupacken, dass dieses Projekt rasch realisiert werden kann.



Einweihung des Gesundheitszentrums im November 2015. Inzwischen fungiert es u.a. als Geburtsklinik und es wurden mehr als 4 000 Babys geboren.

---

Fortsetzung Seite 4 >>

# Projekt Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Gesundheitszentrums in Kobanê

Seitdem haben die Initiativen „Medizin für Rojava“ und „Ökologischer Wiederaufbau“ in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation „Solidarität International e.V.“ mehr als 500.000 € und Material für medizinische Hilfe gesammelt. Weiterhin wurde von der Initiative ökologischer Wiederaufbau

die ökologische Gestaltung des Gesundheitszentrums unterstützt, u.a.:

- Optimale Wärmedämmung der Wände mit natürlichen Baumaterialien
- Gartengestaltung und Zisterne für die Bewässerung



Links: Außenwand mit Lehmziegeln, an die sich nach innen zur Wärmedämmung Stroh und Hohlblocksteine anschließen.

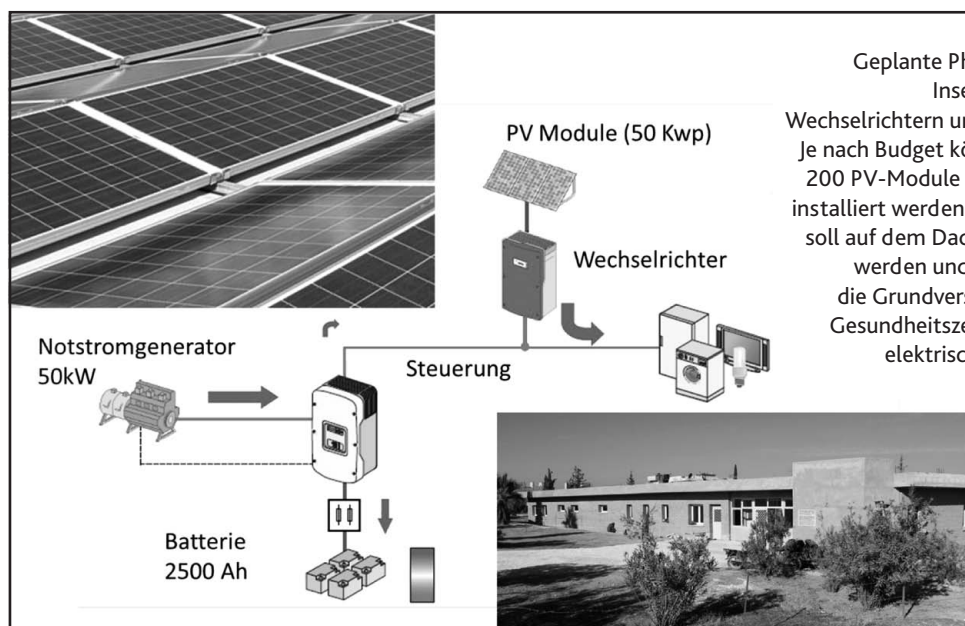
Mitte: Gartenanlage des Gesundheitszentrums.

Rechts: Dr. Nassan, Arzt im Gesundheitszentrum vom kurdischen Roten Halbmond vor dem Spielplatz

Die geplante Photovoltaik-Anlage ist für den sicheren und ökologischen Betrieb des Gesundheitszentrums unabdingbar. Es kamen bis jetzt 58.000 € Spenden dafür zusammen. Für die Umsetzung fehlen noch rund 30.000 €. Das Projekt wird noch im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit der ICOR und dem kurdischen Roten Halbmond realisiert.

Wir möchten Sie für die Verwirklichung dieses Projektes um ihre Spende bitten:

„Solidarität International e.V.“  
IBAN: DE86 5019 0000  
6100 8005 84  
BIC: FFVB DEFF  
(Frankfurter Volksbank)  
Stichwort: „Ökologischer Wiederaufbau Kobanê“



Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Eine Spendenquittung wird Ihnen zu Beginn des nächsten Jahres automatisch zugeschickt, wenn Sie im Verwendungszweck ihre Adresse angeben.

[www.solidaritaet-international.de](http://www.solidaritaet-international.de)

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag für den Aufbau einer demokratischen und befreiten Gesellschaft, gegen die drohende Eskalation des Krieges in Syrien durch Großmächte und für die Völkerverständigung.

Kontakt: Prof. Dr. Christian Jooß /Göttingen, [eco-health-center@posteo.de](mailto:eco-health-center@posteo.de)  
Internet: [www.eco-aufbau-rojava.de/](http://www.eco-aufbau-rojava.de/)  
[www.facebook.com/Eco-Health-Center](https://www.facebook.com/Eco-Health-Center)



**Avrupa Türkiyeli İşçiler Konfederasyonu**  
**Konfederasyona Karkerên ji Tirkîye li Ewropa**  
**Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Europa**  
**Confederation of Workers from Turkey in Europe**  
**La Confédération des Travailleurs de Turquie en Europe**  
**Confederatie van Arbeiders uit Turkije in Europa**

## **An die internationale Öffentlichkeit und dringender Aufruf zur Solidarität!**

Um die Auslieferung Turgut Kaya an die Türkei zu verhindern, gilt es,  
dringend in Aktion zu treten!

Wir rufen alle internationalen demokratischen-fortschrittlichen Organisationen, Institutionen und Persönlichkeiten zur dringenden Solidarität auf, um gegen den Entschluss des Obersten Gerichtshofs in Athen vom 30. Mai 2018 zu protestieren und gegen die Auslieferung Kaya, dessen endgültiger Beschluss durch das Justizministerium noch erfolgen wird, aufzuhalten.

Um gegen den Entschluss des Athener Obersten Gerichtshofs vom 30. Mai zu protestieren, ist Turgut Kaya ab dem 31. Mai in einen Hungerstreik getreten. Um die Entscheidung Kaya zu unterstützen und aus Solidarität mit ihm möchten wir als Konföderation der ArbeiterInnen aus der Türkei in Europa (ATİK) und als Athener Plattform für die Freiheit von Turgut Kaya hiermit der Öffentlichkeit mitteilen, dass auch wir ab dem 1. Juni 2018 in den Hungerstreik treten.

Es gilt nun, dass alle internationalen mit uns befreundeten Organisationen, fortschrittlich-demokratischen Parteien, alle Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisationen, Gewerkschaften, Berufsverbände der AutorInnen und JournalistInnen und insbesondere alle Persönlichkeiten, die Druck auf die internationale Öffentlichkeit üben können, sich mit dem politischen Gefangenen Turgut Kaya und seinem unaufhörlichen Kampf solidarisieren.

Denn sich mit dem revolutionären Journalisten Turgut Kaya, der bereits mehrere Opfer aufbringen musste und ein Freiheitskämpfer ist, zu solidarisieren, bedeutet ein konkretes Beispiel für den Widerstand gegen die Faschisierung der Türkei und das Erdogan Regime.

Turgut Kaya befindet sich heute in Griechenland, weil er in der Türkei nicht mehr die Möglichkeiten einer Existenz hat. Seine Auslieferung in ein Land, in welchem seine Existenz gefährdet ist, würde ein neues Beispiel für die Missachtung sämtlicher Flüchtlings- und Menschenrechte darstellen. In diesem Fall müssten die griechische Justiz und die griechische Politik die Folgen einer solchen Rechtsmissachtung tragen. Gleichzeitig würde dies aber auch als Präzedenzfall die Auslieferung weiterer politischer Geflüchteter, die sich mit den viel diskutiert und kritisierten „Interpol-Gesuchen“ in einer ähnlichen Situation befänden, mit sich bringen.

Dadurch ist der Auslieferungsstopp des revolutionären Journalisten Turgut Kaya ein Kampf für Menschenrechte. Der Kampf gegen die Auslieferung Turgut Kaya in die Kerker und Folterkammern der Türkei bedeutet einen Demokratiekampf gegen die Diktatur zu führen. Die Auslieferung Turgut Kaya aufzuhalten, bedeutet,

den internationalen Freiheits- und Widerstandskampf aller politischen Gefangenen zu stärken.

Solidarität mit Turgut Kaya bedeutet, sich mit den ausgebeuteten ArbeiterInnen in der Türkei, mit den unterdrückten KurdInnen, mit all denjenigen, die keine Muslime sind und daher in der Türkei nicht als Religionsgemeinschaft gezählt werden, mit den unterdrückten AlawitInnen, JesidInnen, AteistInnen, LGBTI und mit den Intellektuellen, die stets einer politischen Verfolgung ausgesetzt sind und deren Denkfürheiten verhindert werden – kurz gesagt also: mit dem Gleichheits- und Freiheitskampf all jener, die vom Demokratiekampf profitieren, zu solidarisieren.

**Freiheit für Turgut Kaya!**

**Freiheit für alle politischen Gefangenen!**

**Stoppt die Auslieferung Turgut Kaya an den Faschismus!**

Kontakt aus Griechenland: [freeturgutkaya@gmail.com](mailto:freeturgutkaya@gmail.com)

# Indonesien

## Aufstieg zu einem reichen Land

Mit rund 262 Millionen Einwohnern ist Indonesien das viert bevölkerungsreichste Land der Erde. Allein 140 Millionen leben auf der Insel Java auf einer Fläche von 35% von Deutschland, davon rund 30 Mio. in der Region der Hauptstadt Jakarta.



Das indonesische Inselarchipel dehnt sich aus über fast 7000 km und besitzt gigantische Naturschätze. Für den Abbau von Kohle, Gold, Erdöl werden ganze Regionen verwüstet und vergiftet. Für den Anbau von Palmöl wurde der für die Zukunft der Menschheit unverzichtbare tropische Regenwald bereits zu 60 % gerodet.



am Rande der Gesellschaft

Indonesien hat sich zur größten Wirtschaftsmacht in Süd-Ost-Asien in den Kreis der G20 Staaten hochgearbeitet. Internationale Konzerne wie Pertamina, Wilmar und die Großbanken Bank rakyat Indonesia, Mandiri, Bank Central Asia, bestimmen die Politik der Regierung und das gesellschaftliche Leben. Riesige Handelsketten, Hochhäuser neben Armenvierteln und ein boomender Automarkt für die 20% der Mittelschicht prägen die Städte.

Je nach Region beträgt der Mindestlohn zwischen 70 und 150 Euro. Viel weniger hat ein großer Teil der Bevölkerung, die als Zeitarbeiter oder informell beschäftigt sind. Sie leben von kleinen Dienstleistungen, als Straßenhändler, Hotelangestellte, Hausmädchen, Landarbeiter in oft armseligen und von Kloaken und Überschwemmung bedrohten Verhältnissen.

Das ist der Hintergrund für die Migration hunderttausender junger Frauen ins Ausland.

### Ein neues Spendenprojekt von SI

Indonesien hat sich zu einem der reichsten Länder der Erde entwickelt, aber die Mehrheit der Familien lebt in Armut. Millionen Töchter der Familien waren so gezwungen als „migrant workers“ ins Ausland zu gehen. Rund 150.000 indonesische Hausmädchen arbeiten aktuell für mindestens 2-4 Jahre in Hongkong und über 500.000 weitere in arabischen Ländern.

In Hongkong haben sich viele erstmals in ihrem Leben gewerkschaftlich in der „Indonesian Migrant Workers Union“ (IMWU) organisiert.

Mit ihrer Losung

**„Wir Hausmädchen sind Arbeiter - keine Sklaven“**

haben sie Rechte erkämpft, wie einen Mindestlohn und den freien Sonntag, an dem sie sich wöchentlich in Tausenden im Victoria Park versammeln.

In Indonesien zurück bleiben die Ehemänner und ihre Kinder, die von der Familie betreut werden. Eine Situation, die viel Sozialarbeit verlangt.

Ziel der Spendensammlung ist die finanzielle Unterstützung der Sozialarbeit der indonesischen Frauenorganisation „Koper“ zum Aufbau eines **Kindergartens für Kinder von 3 bis 6 Jahren und zur Betreuung und Organisation dieser selbstbewussten jungen Frauen.**



Im Kindergarten werden die Kinder betreut zu einem geregelten Tagesablauf mit Spielen, zum gemeinsamem Zusammenleben. Auch mit finanzieller Unterstützung zur Anschaffung von für viele oft unerschwinglichen Schreibmaterialien und so das Grundbildungsniveau gefördert. Auf seinen Besuchen in einem vergleichbaren Kindergarten in Jakarta hat SI erlebt, wie selbstbewusst und mit großem Lerneifer sich diese Kinder in ein neues Leben hineinentwickeln.

Aber auch deren Mütter, von denen sich viele in Hongkong als Migrantinnen kennengelernt und gewerkschaft-

lich organisiert haben, kämpfen nach ihrer Rückkehr gemeinsam weiter für eine lebenswerte Zukunft. Mit gegenseitiger Unterstützung bei der Arbeitssuche, Förderung der Berufsausbildung, Erfahrungsaustausch und vielen anderen Projekten, insbesondere auch für die Rechte der Frauen.

Mit seinem Spendenprojekt unterstützt SI diese Sozialhilfeprojekte der Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir bitten um Spenden aber auch Dauerspender

Auf das Konto Spenden unter Stichwort:

**„Sozialarbeit Indonesien“**

auf das Spendenkonto von SI

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84  
Frankfurter Volksbank BIC: FFFVDE33

**Die indonesische Gewerkschaft GSBİ bittet SI um die Unterstützung ihres Protestes gegen die Adidas AG in Herogenaurach Deutschland.**

Dem kommen wir gerne nach mit folgender Protesterklärung im Auftrag der KollegInnen.:

Für die Rehabilitation und Entschädigung der entlassenen ArbeiterInnen von Panarub / Mizuno in Tangerang Indonesien Zulieferer von Adidas

Vom 12.-19.Juli 2012 begannen ca. 2000 KollegInnen in einem Tochterbetrieb von Panarub in Tangerang bei Jakarta einen Streik für gleiche Bezahlung zum staatlich festgelegten Mindestlohn. Die Frauen produzieren fast ausschließlich Sportschuhe im Auftrag von Adidas. Panarub hatte den Betrieb outgesourct und die ArbeiterInnen nur noch als Vertragsarbeiter eingestellt um das Lohnniveau, Urlaubsanspruch und die Jahressonderzahlung zu drücken. Diese KollegInnen verdienten damals weit unter dem staatlich festgelegten Mindestlohn von ca. 120 Euro. Das entspricht dem Verkaufspreis von einem Paar Adidas Schuhen in Deutschland und reicht nicht zum Leben.

Nach einer Woche Streik wurden 1300 KollegInnen, viele davon aktive GewerkschafterInnen, entlassen. Begründung: illegaler Streik. Was soll daran illegal sein, wenn Arbeiter-



Innen für die Bezahlung der ihnen zustehenden staatlich festgelegten Mindestlöhne die Arbeit niederlegen? Illegal ist allenfalls die Bezahlung der ArbeiterInnen seitens dem Adidas Zulieferer Panarub / Mizuno.

Seit nunmehr 6 Jahren stehen die Frauen bis heute im Kampf für ihre Rechte.

Viele sind tief verschuldet und in einer katastrophalen sozialen Lage. Etliche von ihnen fanden keinen neuen Arbeitsplatz, auch weil Panarub die Frauen auf schwarze Listen gesetzt hat. Und die meisten, die einen neuen Job haben, arbeiten als KontraktarbeiterInnen zeitlich begrenzt für 6 Monate und zu Hungerlöhnen.

Das „labor department“ eine staatliche Einrichtung der Regierung, welches auch die Mindestlöhne jährlich festlegt und durchzusetzen hat, verpflichtete Panarub Adidas zu Verhandlungen. Nichts geschah. Die

Gewerkschaft hat den Fall der ILO – Kommission vorgetragen und deren Empfehlung ging an die Regierung von Indonesien und das Ministerium für Arbeit. Nichts davon wurde umgesetzt bis heute.

**Die entlassenen KollegInnen und ihre Gewerkschaft fordern von Panarub / Mizuno und Adidas, sowie der indonesischen Regierung:**

Panarub, Mizuno und Adidas müssen die volle Verantwortung übernehmen!

Vollständige Entschädigung der entlassenen KollegInnen durch Panarub, Mizuno und Adidas !

Sofortige Vernichtung der schwarzen Listen!

Stopp der Kontraktverträge und Outsourcing ! Für Festeinstellungen ! Bezahlung aller KollegInnen entsprechend dem staatlichen festgesetzten Mindestlohn!

## Handgemachte Postkarten

### Flüchtlingsarbeit & Hilfsfonds Demokratische Rechte



Diese handgemachten Postkarten können bei Renate bestellt werden.

**1,- €**  
zzgl. Versand

E-Mail an:  
renate.radmacher@online.de

## 1. Mai in Heidenheim und Saarbrücken: **Solidarität mit Joly Talukder**

In Heidenheim und Saarbrücken konnte für das Spendenprojekt von SI zur Unterstützung gewerkschaftlicher Organizerinnen in der Textilindustrie geworben und Spenden dafür gesammelt werden.

Im folgenden dokumentieren wir die Rede der Regionalgruppe Ostalb, die vom Heidenheimer DGB-Vorsitzenden in seiner Ansprache so nahezu wörtlich aufgegriffen wurde. Dafür haben wir uns herzlich bei ihm bedankt. Am Stand wurden für das Projekt an diesem Tag 214,27 € Spenden gesammelt.

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Heute – am 1. Mai – fühlen wir uns mit den Arbeiterinnen und Arbeitern weltweit eng verbunden, denn überall auf der Welt werden heute unsere Forderungen auf die Straße getragen.

Ich will den Blick auf Bangladesch und die dortigen Textilarbeiter\*innen lenken, denn dort herrschen unhaltbare Zustände. Nicht nur was die Produktion betrifft, sondern wie dort mit gewerkschaftlich Organisierten umgegangen wird.

Wahrscheinlich trägt jeder von uns heute ein Kleidungsstück, das in Bangladesch genäht wurde. Es spielt keine Rolle, ob es von Kik, von Hugo Boss, Tommy Hilfiger oder H&M stammt. Alle großen Ketten lassen dort nähen. Dabei werden die Arbeitsbedingungen nicht besser, wenn die Endprodukte teuer verkauft werden. Sie unterscheiden sich zwar in der Qualität der Stoffe und der Verarbeitung, jedoch nicht bei den Löhnen und Arbeitszeiten.

Für die Textilarbeiter\*innen beginnt der Arbeitstag um 8 Uhr, Ende ist 19 Uhr, oft ist die Schicht aber erst um 21

Uhr oder später zu Ende. Wer sich dem nicht fügt, wird mit Kündigung bedroht. Im übrigen kommen die Leute ohne die Überstunden nicht über die Runden, denn rund die Hälfte des Monatslohns geht schon für die Miete drauf.

Während der Arbeitszeit werden die Fabriken zugeschlossen. Das war einer der Gründe, warum es am 24. April 2013 zu der Rana-Plaza-Katastrophe kam. Ihr erinnert euch:

### **Die Fabrik brannte.**

1.127 Tote und 2.438 Verletzte waren das traurige Ergebnis.

Joly Talukder ist Führerin der Vereinigten Textilarbeiter Gewerkschaft in Bangladesch. Viel Mut gehörte dazu, direkt nach dem Unglück eine Bewegung ins Leben zu rufen, die darauf zielt, dass die Überlebenden der Katastrophe Entschädigungen und eine Gesundheitsversorgung bekommen, sowie die Brandschutzbestimmungen verbessert werden.

Joly wurde schon mehrfach verhaftet. Sie und ihre Mitstreiterinnen wurden mit Entlassungsbedrohung, falsche Beschuldigungen gegen sie

erhoben, sie wurden von bezahlten Schlägertrupps zusammengeschlagen und mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Doch ihren Mut konnten sie nicht brechen. Im Gegenteil: Der gewerkschaftliche Organisationsgrad unter den Textilarbeiter\*innen in Bangladesch ist seither gestiegen.

Das macht auch uns Hoffnung! Denn der Aufbau von starken und kämpferischen Gewerkschaften ist entscheidend, um die Lage der Beschäftigten zu verbessern.

Das hat Joly bei ihren Reisen nach Europa immer in den Mittelpunkt gestellt.

Ich selbst durfte sie bei einer ihrer Vorträge persönlich kennenlernen.

Sie berichtete darüber, wie die großen Kleiderketten – ob Billig- oder Nobelmarken – von den Zuständen in Bangladesch profitieren:

Wenn man „nur“ 60 Stunden wöchentliche Arbeitszeit ansetzt, also 240 Stunden im Monat, ist das bei 52 Euro Monatslohn ein Stundenlohn von 21 Cent. Eine Verdreifachung selbst auf 63 Cent ändert am Verkaufspreis im Laden pro Teil

gar nichts. Wenn man mit in die Betrachtung zieht, wie viele Teile pro Stunde genäht werden, kommt pro Teil ein Nählohn von ca. 1 Cent heraus. Das ist einfach nur beschämend.

Diese mutigen gewerkschaftlichen Organizerinnen brauchen unsere Solidarität.

Ver.di Frauen in Duisburg und inzwischen auch in Saarbrücken nahmen das zum Anlass und haben nach der Rana-Plaza-Katastrophe damit begonnen, für die hauptberufliche Tätigkeit von Joly Talukder und ihre Mitstreiterinnen Geld zu sammeln.

Inzwischen sind sie anerkannte Führerinnen des Garment Workers Trade Union Center, der größten Textilarbeitergewerkschaft in Bangladesch.

Aktuell sitzen acht hauptberuflich tätige Gewerkschafterinnen in Haft. Eine davon ist Joly. Sie wurde in Isolationshaft gesetzt. Sie und ihre gewerkschaftliche Tätigkeit werden kurzerhand als kriminell eingestuft.

Doch ihr ganzes Verbrechen ist es, derzeit eine Erhöhung des Mindestlohns von ca. 52 Euro auf 158 Euro zu fordern und dafür Aktionen zu organisieren.

Am Infotisch von Solidarität International könnt ihr für Joly und ihre Mitstreiterinnen spenden und euch weiter informieren. Das Geld wird dazu verwendet, hauptberufliche Organize-

rinnen in der Textilindustrie von Bangladesch zu finanzieren.

SI kann garantieren, dass die Spenden zu 100 Prozent diesem Zweck zukommen und zuverlässig übergeben werden.

Wir brauchen überall starke und kämpferische Gewerkschaften, ob in Bangladesch oder hier. Gewerkschaften, die die Beschäftigten unabhängig von ihrer politischen Orientierung, Religion, ethnischen Zugehörigkeit, Kaste, ihrem Glauben oder Geschlecht organisiert.

Gerade an einem Tag wie dem 1. Mai fühlen wir uns in diesem Anliegen international eng und stark verbunden.

**Hoch die internationale Solidarität!**



## Kumpel für AUF

„Der Protest gegen die geplante Schließung der letzten Steinkohlezechen in Deutschland - Prosper und Ibbenbüren entwickelt sich“ – so Christian Link, öffentlicher Sprecher der Bergarbeiterbewegung Kumpel für AUF. Innerhalb kurzer Zeit wurden hunderte Protestunterschriften in den Bergbaustädten des Ruhrgebiets gesammelt.

Es geht dabei nicht um den Erhalt der Arbeits- und Ausbildungsplätze, sondern auch um die Frage: was passiert nach der Schließung? Aus reiner Profitgier, die Ausgaben für die sogenannten Ewigkeitskosten gering zu halten, werden stillgelegte Zechen geflutet, obwohl bekannt ist, dass von 1980 bis 2006 1,6 Millionen Tonnen Giftmüll und zehntausende Tonnen hochgifti-

# Unterschriftensammlung der Umweltgewerkschaft

ges PCB unter Tage lagert. „Ultragifte gelangen zwangsläufig in die Oberflächengewässer und in das Trinkwasser. Die Bevölkerung aus dem Saarland hat damit schon bittere Erfahrungen gemacht.“ Es ist daher eine Mär anzunehmen, die Schließung der Zechen wäre ein Beitrag für den Umweltschutz.

Sobald die Verantwortlichen in den Konzernetagen

der RAG die letzten Zechen geschlossen haben, werden sie einen Teufel tun, ihrer „sozialen Verantwortung“ gerecht zu werden wie es heute in Hochglanzbroschüren tausendfach – natürlich von ihnen selbst – verbreitet wird. „Daher geht der Kampf gegen die Schließung der Zechen alle an: die Arbeiter, Familien und Jugendlichen die Arbeits- und Ausbildungsplätze brauchen und diejenigen, die für Umweltschutz kämpfen“ – so das Fazit von Christian Link.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an [kumpel@gmx.de](mailto:kumpel@gmx.de)

## Basarstand der OG Schwäbisch Hall

Auch wenn es erst nicht so aussah, dass der Basarstand ohne Regen durchgeführt werden könnte, wurde das Wetter jedoch immer besser. So konnten wir am 09. Juni einen erfolgreichen Infostand durchführen. Viele Interessierte blieben am Stand stehen, informierten sich über die Arbeit unserer Ortsgruppe, wir führten viele gute Gespräche und haben ein neues Mitglied gewonnen. Das Interesse an unserer Arbeit war um einiges größer als bei früheren Infoständen, mehrere haben Infomaterial mitgenommen.

Eine Freundin vom alevitischen Verein hatte gefüllte Weinblätter zubereitet, die weggingen wie warme Semmeln. Der Erlös des Standes mit 194,00 € hat unsere Ortskasse wieder gut gefüllt.

Natürlich machten wir auch kräftig Werbung für das Benefizkonzert in Schwäbisch Hall am 14. Juli auf der Minigolfinsel im Lindach. Hier treten verschiedene Künstler zugunsten Medizin für Afrin auf. Das Konzert wird gemeinsam von SI und dem Solidaritätskreis Afrin durchgeführt.

# Freiheit für Adil Demirci!

Die Verhaftungswelle in der Türkei gegen fortschrittliche Arbeiter, Journalisten, Lehrer, Wissenschaftler und andere reißt nicht ab. Seit etlichen Wochen befindet sich nun Adil Demirci aus Köln in Silivri – einem berüchtigten Hochsicherheitsgefängnis – in Haft.

In Köln hat sich ein Solidaritätskreis gegründet, der auf seinen Fall aufmerksam macht, sich dazu breit an die Öffentlichkeit wendet und für Adil Unterschriften sammelt.

Im folgenden veröffentlichen wir die aktuelle Presseerklärung des Solidaritätskreises.

Adil ist uns persönlich bekannt, denn er war schon als Mitglied des Zentralen Koordinierungsausschusses des Pfingstjugendtreffens mit uns gemeinsam aktiv. Wir kennen ihn als Menschen, dem die Zukunft der Jugend besonders am Herzen liegt. Weitere Informationen sind über den Solidaritätskreis direkt zu erhalten.

## 3. Presseerklärung des Solidaritätskreises „Freiheit für Adil“

Köln, den 23.05.2018

**Erster persönlicher Kontakt der Mutter zu Adil Demirci ist erfolgt!** Seit nun fast sechs Wochen befindet sich Adil Demirci, Sozialwissenschaftler und Journalist aus Köln, im Hochsicherheitsgefängnis Silivri in der Türkei.

**Am 17.05.2018 durfte Adil's Mutter ihren Sohn erstmals nach seiner Verhaftung im Gefängnis besuchen.** Die beiden waren glücklich über ihr Wiedersehen und hatten erstmals für eine Stunde Zeit sich auszutauschen. Adil's Mutter berichtete, dass es ihrem Sohn den Umständen entsprechend gut gehe. Er versuche gerade seinen Alltag im Gefängnis einigermaßen zu strukturieren und zu gestalten. Er lese und schreibe viel und treibe zudem Sport. Da er weder Tageszeitungen erhalte noch einen Fernseher habe, erhalte er keinerlei Informationen über das was in der Welt geschieht. Briefe, die er bisher erhalten habe, kommen relativ verspätet an (ca. 3-4 Wochen). Adil freut sich weiterhin über Briefe von jedermann/jedermann.

**Adil Demirci trifft zum ersten Mal auf weitere politische Gefangene:** Der Besuch von Adil's Mutter bei ihrem Sohn fand im Rahmen eines „offenen Besuchs“ statt. Da Adil nach seiner Festnahme und Verhaftung zunächst in Isolationshaft war und nunmehr sich eine Zelle mit einem weiteren Gefangenen teilt, sah er seit nach vier Wochen im Gefängnis das erste Mal andere Gefangene.

Adil bedankt sich ausdrücklich für die ihm bisher **entgegengebrachte Solidarität!** Er grüßt alle, die sich für ihn einsetzen und ist dankbar für so viel Unterstützung, vor allem aus Deutschland und seiner Heimatstadt Köln.

Weder Adil noch seine Rechtsanwälte können aktuell einschätzen, wann sein Prozess fortgeführt wird. Aufgrund der „vorgezogenen“ Wahlen in der Türkei am 24.06.2018 sowie dem anschließenden



„Sommerloch“ ist davon auszugehen, dass Adil weiterhin unschuldig im Gefängnis „ausharren“ muss. **Die Festnahme und Inhaftierung Adil Demircis entbehrt jeglicher juristischer Grundlage.** Der Vorwurf der Terrorpropaganda und der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung sind unbegründet. Nach türkischem Recht reicht der unbegründete Verdacht für eine unbegrenzte Untersuchungshaft aus. Dies ermöglicht die willkürliche Inhaftierung von Kritikern des Regimes. **Diese Praxis hat mit Rechtsstaatlichkeit im Sinne einer demokratischen Ordnung nichts mehr zu tun!**

Solange die Schikane und Kriminalisierung von Adil und vielen anderen JournalistInnen in der Türkei andauert, werden wir uns als Solidaritätskreis „Freiheit für Adil Demirci“ weiterhin **jeden Mittwoch um 18.00 Uhr am Wallraffplatz** versammeln, um unsere Forderungen kundzutun!

## Wir fordern:

- Die sofortige Freilassung von Adil Demirci und allen anderen inhaftierten JournalistInnen in der Türkei!
- Wir fordern die Bundesregierung dazu auf, sich unverzüglich und mit Nachdruck für Adil's Freilassung und Genehmigung zur Ausreise nach Deutschland einzusetzen!

Alle die sich mit Adil Demirci solidarisieren wollen, sind herzlich dazu eingeladen aktiv an den wöchentlichen Mahnwachen sowie am Solidaritätskreis „Freiheit für Adil Demirci“ mitzuwirken!

Auch laden wir die Presse herzlich ein, die wöchentliche Mahnwache zu besuchen und entsprechend zu berichten!

## Schreibt Adil und schickt ihm Briefe und/oder Postkarten!

Adresse des Gefängnisses:  
Adil Demirci  
Silivri Kapali Ceza Infaz Kurumu  
No. 9  
Istanbul / Silivri  
Turkey

## Der Solidaritätskreis „Freiheit für Adil“

i.A. Tamer Demirci  
Tel: 0177 77 96 459  
E-Mail: [freiheitfueradil@gmx.de](mailto:freiheitfueradil@gmx.de)

# 1. Mai 2018 in Braunschweig

Am Dienstag, den 1. Mai 2018 (Tag der Arbeit), fand das internationale Fest im Bürgerpark in Braunschweig statt. Es waren viele Stände aus unterschiedlichen Ländern und von Vereinen, Initiativen und Parteien vertreten. Um 8.00 Uhr war Aufbaubeginn. Zu Anfang war das Wetter sehr stürmisch, passend zum Start des Festes kam die Sonne heraus und der Wind wurde weniger.

Unser Stand von SI- Braunschweig informierte die Besucher über das Gesundheitszentrum in Kobanê und Joly-Sponsoring-Organizerinnen in Bangladesch. Durch eine gute Planung und

Zusammenarbeit konnten wir einiges an unserem Stand anbieten und verkaufen.

Wir boten nicht nur Kaffee und unterschiedliche Kuchen zum Verkauf an,

sondern auch kolumbianisches Kunsthandwerk, das von einem aus Kolumbien stammenden Mitglied mitgebracht wurde. Passend dazu konnten Fragen zum Kunsthandwerk kompetent beantwortet werden.

Für die kleinen Besucher gab es einen Schminkstand, der sehr gefragt war. Durch gute Zusammenarbeit und Flexibilität haben wir einen sehr

erfolgreichen Tag erleben dürfen.

Unsere Einnahmen betrugen 399,65€ und gehen zur Hälfte den Organizerinnen Bangladesch und dem Ökologischen Wiederaufbau des Gesundheitszentrums in Kobanê zu Gute. Dazu kommt der Inhalt der Spendendosen, der für den jeweiligen Zweck abgeführt wird (19,29€ Organizerinnen Bangladesch und 49,55€ Kobanê).

## 2. Juni: Braunschweig International

SI Braunschweig hat sich dieses Jahr zum ersten Mal an dem Fest „Braunschweig International“ beteiligt. Das ist ein buntes Fest auf dem Kohlmarkt, mitten in der Innenstadt, wo die verschiedenen Kulturvereine internationale Spezialitäten anbieten. Parallel gibt es ein vielfältiges Bühnenprogramm, wo die Vereine, die eine migrantische Arbeit leisten, Kulturdarbietungen aus aller Welt präsentieren.



Das Fest war für uns eine gute Möglichkeit, breit Werbung für SI und seine verschiedenen Pro-

jekte bei den Passanten zu machen. Durch den Essens- und Getränkeverkauf konnten wir

255,30 € Spenden für den Ökologischen Wiederaufbau in Kobanê sammeln.

Wir haben Mixgetränke, Waffeln und Kuchen verkauft. Diese wurden von mehreren SI-Mitgliedern gebacken und mehrere Schüsseln Teig angerührt. Auch neue SI-Mitglieder konnten in die Arbeit einbezogen werden, sogar Interessierte, die noch überlegen, ob sie Mitglied werden, haben uns tatkräftig unterstützt.

Im Vorfeld mussten wir uns bei der Stadt, die das Fest ausrichtet, bewerben und uns den anderen Vereinen, die das Event organisieren, vorstellen. Fragen gab es von dem zuständigen Sachbearbeiter der Stadt, ob wir ein politischer Verein wären. Wir konnten es so klären, dass SI nicht unpolitisch ist, weil die Arbeit mit unseren Projekten die sozialen Missstände angreift. Ein anderer Teilnehmer meinte, dass Migrationsarbeit gar nicht unpolitisch sein kann.

# Rebelliges Musikfestival in Truckenthal/Thüringen: „Wo rebellisch drauf steht, ist auch Rebellion drin!“

Ein begeisterndes, ermutigendes und internationalistisch live gelebtes 3. Rebelliges Musikfestival konnten ca. 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben. Eine tolle Mischung aus toller Musik, politischer Information und kulinarischer Besonderheiten sorgte für eine einzigartige, optimistische und bestärkende Atmosphäre.



Besonders wurde eine 22-köpfige Gruppe von Flüchtlingen aus der Landeserstaufnahmestelle Ellwangen in Baden-Württemberg begrüßt, die bundesweite Schlagzeilen wegen einer zunächst verhinderten Abschiebung eines Togoers und einem darauf folgenden brachialen Polizeieinsatz, anschließender Demonstration und sich entwickelnder Solidarität gemacht hatte.

Doch das Rebellige Musikfestival musste hart erkämpft werden!

Unter der vorgeschobenen Begründung, dass Grup Yorum dort auftreten würde und diese Band verboten sei, wurde die Genehmigung für das Festival durch den Staatsschutz Thüringen unterbunden.

Das war aber nicht der wirkliche Grund, auch wenn jedem mit Konfiszierung von Gegenständen oder Inge-wahrsamnahme angedroht wurde, der Künstler von Grup Yorum etwas zu essen geben würde!

Stefan Engel (ehemaliger, langjähriger MLPD-Parteivorsitzender) als Schirmherr des Festivals und weitere vier Leute des Vorbereitungsteams bekamen „Gefährderbriefe“ und wurden mit Terroristen gleichgesetzt.

Entsprechende Strafmaßnahmen wurden angedroht.

„Terrorverdacht“ ist ein sehr weitgehender Vorwurf, der die Staatsorgane dazu ermächtigt, demokratische Rechte außer Kraft zu setzen! Bei einer Protestkundgebung in Saalfeld wurden dann auch prompt die Teilnehmer von 30 gut ausgerüsteten Polizisten „begleitet“, die Flugblätter eingezogen, Strafanzeigen und Platzverweise erteilt.

Am 18. Mai dann rückte die Polizei mit zwei Hundertschaften an und umstellte das gesamte Festivalgelände. Personenkontrollen in der Bevölkerung der umliegenden Dörfer wurden begonnen, Straßen weiträumig abgesperrt, ein Katastrophenplan wurde entwickelt.

Nicht vorstellbar, wenn es zu einem Polizeieinsatz gekommen wäre!

Tatsächlich in der letzten Minute kam es zu einem richterlichen Spruch im Eilverfahren, dass das Festival wie geplant stattfinden kann, das Auftrittsverbot gegen Grup Yorum wurde aufgehoben. Die Polizei musste abrücken.

Zudem hatte sich bereits eine breite Solidarität mit dem Festival entwickelt und mancher entschied unter der Maßgabe „Jetzt erst recht!“ noch seine Teilnahme.

Solidarität International (S) e.V. war selbstverständlicher Teil des Festivals und fand viel Zuspruch. Auch wir protestieren gegen das ungerechtfertigte Vorgehen der thüringischen Polizei und sind besorgt über die weiter schreitende Entwicklung nach rechts und der bewussten Blindheit der Staatsorgane gegenüber faschistischen Umtrieben.

Deshalb rufen wir dazu auf, für die Unterstützung weiterer aufgezwungener entstehenden Prozesskosten für das Rebellige Musikfestival zu spenden.

Spenden bitte unter dem Stichwort „Prozesskosten RMF“ an den Hilfsfonds Demokratische Rechte von SI  
IBAN: DE 86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFVBDEFF  
Frankfurter Volksbank



Grup Yorum ist ein fortschrittliches Musikprojekt türkischer und kurdischer MusikerInnen und keinesfalls verboten, hat in der Türkei schon Konzerte bis zu einer Million Zuhörern gespielt; ihre Konzerte müssen regelmäßig hier in Deutschland durchgesetzt werden und sind ein Politikum, v.a. wegen ihrer kritischen Haltung gegenüber der türkischen Regierung und dem Ideal einer von Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Gesellschaft, die sie auch in ihren Liedern zum Thema hat. Einzelne Mitglieder der Gruppe sind in der Türkei inhaftiert oder werden politisch verfolgt.

Grup Yorum:

## „Die Freiheit liegt in unseren Händen“

Lässt sich denn je das von Leidenschaft erfüllte Herz eines Kämpfers, der sich gegen die Unterdrückung stellt und untrennbar mit dem Widerstand verbunden ist, in eine Gefängniszelle sperren?

Es drängt hinaus, hin zu den Gipfeln, der Zukunft entgegen und trägt die Fackel der Hoffnung mit sich.

Und wenn ihr auch eure verkommenen eisernen Mauern aufrichtet:

Die Freiheit liegt in unseren Händen und alle Bemühungen sind vergeblich!

Diese Mauern, eure Mauern können uns nichts anhaben!

Text:

Grup Yorum „Özgürlük tutkusu“  
- Leidenschaft für die Freiheit  
Übersetzung C., Rebell aus Aalen



## Aus Solidaritätserklärungen mit dem Rebellischen Musikfestival

Teilnehmer des Evangelischen Weltjugendtags in Erfurt (von mehreren tausend gemeinsam aufgesetzt):

„Geschätzte Rebellen und Freiheitskämpfer aus der ganzen Welt! Leider kann ein Teil von uns aufgrund eines Seminars nicht am kämpferischen rebellischen Musikfestival teilnehmen. Wir wollen trotzdem nicht ruhen und unsere Solidarität mit der Band Grup Yorum euch hiermit übermitteln. Die Kriegsgefahr wächst, die Band spricht unter anderem diese Probleme an, ganz ohne Gewalt, jedoch verbietet Erdogan diese Musik und setzt ein Kopfgeld auf die Bandmitglieder aus! Wir leben nicht mehr in solchen Zeiten, in denen Kopfgelder ausgesetzt werden sollten, sondern Probleme bekämpft werden sollten. Grup Yorum gehört zu uns und das ist gut so! Weiter so!

Vom evangelischen Weltjugendtag

Unterzeichner: Lasha Khomeriki, Carina Keller, Fabio Scheer, Marvin Berger, Alisha Heinrichs, Jaqueline Biener, Sergej Scheck, Kseniya Shamrai, Lela Tskhovrebadze, Viktoria Kuchak“

## Die Chemnitzer Friedensgruppen

schraben aus Protest einen Brief an den thüringischen Ministerpräsidenten Bode Ramelow (Linkspartei):

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, die Polizeidirektion Saalfeld hat angekündigt, den Auftritt der türkischen Gruppe „Grup Yorum“ auf dem Musikfestival in Truckenthal, Thüringen vom 18.5. bis 20.5. 2018 zu verhindern. Wir bitten Sie, diesen Polizeieinsatz abzusetzen.

Grup Yorum ist eine Musikgruppe, die in der Türkei schon bei regierungskri-

tischen Demonstrationen mit einer Million Teilnehmern gespielt hat. Sie wird in der Türkei verfolgt, ist aber in Deutschland nicht verboten. Die Verhinderung eines Auftritts auf einem Festival in Thüringen wird als Unterstützung des despotischen türkischen Präsidenten Erdogan aufgefasst werden. Ein solches politisches Signal wäre ein Affront für alle die sich für Frieden und demokratischen Umgang einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Chemnitzer Friedensgruppen“



Jim Corry beim Musikfestival

## Gehörwäsche

Kölner Band, die am Samstag auf dem Festival auftreten, wenden sich klar gegen die Angriff und sagen: „Da steht nicht nur rebellisch drauf, da steckt auch Rebellion drin! Gehörwäsche sagt auch: Jetzt erst Recht!

Wir haben den üblen Brief des Leiters der Landespolizeiinspektion Saalfeld, Dirk Löther, gelesen und sind empört über seine Drohungen!

Die Logik von Erdogan, politische Gegner allesamt als Terroristen abzustempeln und zu bekämpfen, wird breit kritisiert. Herr Löther wendet die gleiche Argumentation an, und diffamiert Musiker, Organisatoren und Festivalteilnehmer als potentielle Straftäter. Brief im original lesen.

Wir sind stolz, schon zum dritten Mal als Band und aktive Unterstützer dabei zu sein – und auch schon mit der Band „Grup Yorum“ auf einer Bühne gestanden zu haben! Wir lassen uns nicht einschüchtern. In unserem neuesten Lied heißt es passend: „Wo Unterdrückung ist, wächst Widerstand!“ Thüringen kann stolz sein, Austragungsort zu sein für ein solches selbstorganisiertes

Ereignis von Jung und Alt und damit zu zeigen: Thüringen ist nicht rechts, sondern links und rebellisch! Was für Dirk Löther ein Verbrechen ist, halten wir für unerlässlich: Von einer Welt ohne Unterdrückung und Ausbeutung zu träumen, dafür einzustehen und dafür und davon zu singen!

Herr Löther, ihr Brief ist wirklich eine Unverschämtheit und ein Skandal – wir fordern Rücknahme der Drohungen und eine Entschuldigung! ...

Café Nordlicht: Angesichts der frechen und dreisten Provokationen von Verfassungsschutz und der Landespolizeiinspektion Saalfeld gegen das Rebelle Musikfestival erklärt

## Café Nordlicht:

„Es bleibt dabei! Ab Samstag, 8 Uhr gibt es leckeres und gesundes Frühstück zu günstigen Preisen. Fest zubeißen heißt die Parole! Mitglieder von Grup Yorum bekommen eine Extraration. Das wird ihm nicht gelingen: wegen Kriminaldirektor Dirk Löther bleibt keiner hungrig. Zum gesunden Frühstück gehört auch Obst und Gemüse. Die roten Paprika sind uns die liebsten! Jetzt erst recht: kommt zum Rebellen Musikfestival!“

# Neue Spendenprojekte von SI

## Prozesskosten wegen des angedrohten Verbots des Rebellen Musikfestivals und der Zurücknahme von „Gefährderbriefen“

Manche Freunde von SI haben live miterlebt, viele haben in den Medien erfahren, mit welcher Unverfrorenheit Polizeidirektor Löther aus Saalfeld das Rebelle Musik-Festival an Pfingsten angegriffen und versucht hat, es zu verbieten. Das ist ihm dank des offensiven Auftretens der Veranstalter gründlich mißlungen!

Gleichzeitig hat Löther veranlasst, dass fünf Leute polizeilich als „Gefährder“ eingestuft wurden, angefangen von einem Schirmherrn des Festivals, Stefan Engel, bis zu vier weiteren Unterstützern.

Diese Maßnahmen reihen sich ein in eine breit angelegte Rechtsentwicklung der Regierung. Die politische Ausarbeitung haben die Betroffenen offensiv angepackt, Wir wollen sie mit einem Spendenprojekt unterstützen, Denn es müssen auch verschiedenste Klagen eingereicht und Prozesse geführt werden, - auch um die Öffentlichkeit ein Stück mehr aufmerksam zu machen.

Für diese Auseinandersetzungen entstehen natürlich Prozesskosten, für die das selbstorganisierte Festival nicht aufkommen kann. Unter dem Stichwort „Rebellen Musikfestival“ richten wir deshalb ein Spendenkonto ein: Unterstützt die Betroffenen und ihren Kampf gegen die Rechtsentwicklung der Regierung!

Spendenkonto von SI  
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84

## Ferien für Flüchtlingskinder

Die Kölner Gruppe von SI hat ein wichtiges Projekt gestartet: Während für deutsche arme Kinder oft ein intensiver Kampf notwendig ist, um Zuschüsse für die Teilnahme an Ferienfahrten/Sommercamps zu erhalten, sind solche Zuschüsse für Flüchtlingskinder überhaupt nicht vorgesehen. Gerade für diese Kinder ist aber Urlaub zusammen mit deutschen Kindern sehr sehr wichtig, sowohl damit sie ihre bisherigen Erfahrungen besser verarbeiten können, wie auch, um gesundheitlich fit zu werden und in neuen Freundschaften mit anderen Kindern ihren Lebensmut weiter zu stärken.

SI ruft Euch deshalb auf: Spendet für Ferien für Flüchtlingskinder unter dem Stichwort „Kinder“ – und bittet Kollegen, Freunde und Nachbarn, dasselbe zu tun!

(Einen Flyer dazu gibt es auf unserer Homepage)  
Spendenkonto von SI  
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84

# Stück für Stück voran mit dem Haus der Solidarität

Liebe Freundinnen und Freunde,

Das Haus der Solidarität – eine Unterkunft für Flüchtlinge neuer Art hat bereits vielfältig Gestalt angenommen und wird in diesem Sinne genutzt. Insgesamt 28 Holzhütten wurden so umgebaut, dass sie ganzjährig Flüchtlingen eine menschenwürdige Unterkunft bieten können mit moderner Heizung und zusätzlich einer modernen Sanitäranlage, Möglichkeiten zum Kochen, sich zu versammeln und zu bilden ausgebaut. Das Ganze soll verbunden sein mit Prinzipien, wie sie im nordsyrischen Kurdengebiet Rojava entwickelt worden waren. Das „Haus der Solidarität“ wurde bewusst als Partnerprojekt zum Gesundheitszentrum in Rojava konzipiert.

Sehr viele Unterstützer fanden die Idee super und erbrachten weit über 100.000 freiwilligen Arbeitsstunden und unterstützten den Bau mit zigtausenden Euro. Seit November 2017 sind im Wohnblock die Apartments im Erdgeschoss voll nutzbar, der linke Teil des ersten und zweiten Obergeschosses ist seit Mai 2018 bezugsfertig. Dazu gehört auch ein großer Seminarraum, der schon gute Dienste geleistet hat. Für den linken Gebäudeteil wurde eine Fluchttreppe errichtet und für das ganze Haus wurde eine Brandmeldeanlage installiert.



Allerdings verweigert bisher das Land beziehungsweise der Kreis, die Zuweisung von Flüchtlingen. Es werden Gründe vorgeschoben, die bei anderen Unterkünften in der Nähe offenbar keine Rolle spielen. Auf freiwilliger Basis sind trotzdem Flüchtlinge zu uns gekommen und haben schon mehrfach hier gewohnt, gearbeitet, mit uns gelebt und gefeiert. Wir haben 11 Praktikanten betreut und für einen afghanischen Flüchtling eine Arbeitsstelle geschaffen. Er erweitert jetzt seit einem Jahr unser Team. So waren auch beim Rebellischen Musikfestival 2018 sehr viele internationale Musiker und Gäste da, insbesondere auch über 20 Flüchtlinge aus Ellwangen. Das „Haus der Solidarität“ steht nicht nur weiter als Flüchtlingsunterkunft bereit, sondern auch als Ort für Seminare, Erholung und internationale Begegnung.



Wir haben viele Monteure aus Osteuropa als Gäste und unterstützen sie in Zusammenarbeit mit der IGBAU bei der Durchsetzung ihrer Arbeitsrechte. Auch das ist „Haus der Solidarität“. Wir haben uns einen Namen in ganz Thüringen gemacht auch im Kampf gegen jegliche neofaschistische Umtriebe in der Region.

Aktuell gibt es Überlegungen, auch in der örtlichen Landwirtschaft Flüchtlinge zu integrieren und dafür als Unterkunft zur Verfügung zu stehen. Das wird in der nächsten Zeit durch Praktika bei der Agrargenossenschaft beginnen. Wir besuchten mit Flüchtlingen die örtlichen Betriebe, um Arbeitsplätze und Wohnsituation enger zu verknüpfen.

Wie geht es weiter? Der Ausbau des Hauses mit den rechten Obergeschossen ist schon weit vorangeschritten: Elektroinstallation und Bäder sind fertig. Jetzt stehen Malerarbeiten an und die Verlegung der Fußböden, sowie die Möblierung. Da werden sowohl freiwilliger Helfer mit handwerklichem Geschick gebraucht, als auch weitere Geldmittel, um diese Arbeiten abschließen zu können. Der größte „Brocken“ in finanzieller Hinsicht ist die Fluchttreppe auf der rechten Seite, aber auch die Möbel, die Fußböden, die Malerarbeiten und die Zimmertüren sind nicht zu unterschätzen. Aber so bald wie möglich wollen wir auch die Isolierung des Baus und die Fassade fertigstellen, denn wir wollen ja nicht den Thüringer Wald heizen.

Unterstützen könnt Ihr das Projekt in vielfältiger Weise: durch Geldspenden über Solidarität International, durch freiwillige Arbeitseinsätze, aber auch durch Werbung unter Freunden, Bekannten und Organisationen für Besuche und Aufenthalte im Ferienpark. Kommt einfach mal vorbei und schaut Euch an, was schon alles geleistet wurde und was noch zu tun ist.

# Stärkt den Hilfsfonds Demokratische Rechte von SI

Es war eine ungeheure menschliche, kulturelle und politische Bereicherung, dass eine 22-köpfige Gruppe von Flüchtlingen aus der Landeserstaufnahmestelle (LEA) Ellwangen (Ostalbkreis) auf dem Rebellischen Musikfestival (RMF) anwesend war.

Ihre Teilnahme musste erkämpft und organisiert werden und es wurde Geld für die Anreise gebraucht.

Nachdem die Regionalgruppe Ostalb um finanzielle Unterstützung der Anreise gebeten hatte, fasste die Geschäftsstelle von SI den Beschluss, 1.000 € aus dem Hilfsfonds Demokratische Rechte für die Vorfinanzierung der Anreise in Kleinbussen und für die Eintrittskarten zur Verfügung zu stellen.

Durch Essensverkauf und den Verkauf der sehr schönen Postkarte kam dann auch wieder Geld in die Kasse der Flüchtlingsgruppe. Die eingekauften Lebensmittel und die Verpflegung auf dem Festival selbst konnten damit bestritten werden.

Dank an die vielen Spender, die so den Geflüchteten die Teilnahme am RMF ermöglicht haben!

„Der Verband (Anm. SI) fördert die internationale Solidarität und Völkerfreundschaft und die moralische, finanzielle, kulturelle und praktische Unterstützung von Aktivitäten zur politischen, sozialen und kulturellen Selbstbefreiung. ...“(Satzung SI § 2)

„... SI setzt dagegen nicht einfach die Vergabe von Hilfsleistungen, sondern organisiert gegenseitige und gleichberechtigte Unterstützung und Voneinanderlernen. SI lehnt die Bevormundung besonders gegenüber Menschen in den abhängigen Ländern ab. Notwendig sind Erfahrungsaustausch und gleichberechtigtes Voneinanderlernen. ...“  
(Programm von SI Punkt 3)

Aus diesem Hilfsfonds Demokratische Rechte unterstützen wir auch immer wieder die Vorfinanzierung von Prozesskosten oder die Arbeit von Solidaritätskreisen.

Ein Fonds, der unbedingt Sinn macht angesichts der sich häufenden Angriffe auf fortschrittliche demokratische Menschen. Der Hilfsfonds ermöglicht eine rasche, unbürokratische Soforthilfe für Betroffene von politischer Verfolgung und staatlichen Angriffen. Er speist sich aus gezielten Spenden dafür oder aus Spenden, zu denen über Spendenaufrufe gebeten wird.

Aktuell gibt es den Spendenaufruf gerade zur Finanzierung der Teilnahme von Geflüchteten am RMF und anfallenden Prozess- und Rechtsanwaltskosten rund um die Angriffe auf das Rebellische Musikfestival selbst.

Spenden für den Hilfsfonds Demokratische Rechte unter folgenden Stichworten auf das Spendenkonto von Solidarität International (SI) e.V. bei der Frankfurter Volksbank  
Demokratische Rechte Flüchtlinge RMF  
Demokratische Rechte Prozesskosten RMF  
IBAN DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC FFBVDE33

Bei Angabe der ganzen Anschrift erhalten Sie am Anfang des Folgejahres eine Spendenbescheinigung zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt.

Spendenaufruf der Bundesvertretung von Solidarität International (SI) e.V.

Spendet für den Hilfsfonds Demokratische Rechte!

Es ist ein bundesweites Politikum: Zunächst verhindern Bewohner der Landeserstaufnahmestelle (LEA) in Ellwangen/Ostalbkreis am 30. April die Abschiebung eines togolesischen Flüchtlings durch organisierte Solidarität mit ihm.

Zwei Tage später findet eine mit brachialer Gewalt durchgeführte Großrazzia in der LEA statt. Diese wird komplett durchsucht, es gibt viele Verletzte, Leute springen aus Angst aus den Fenstern, Türen werden eingetreten, Geld konfisziert.

Meist traumatisierte Flüchtlinge, die glaubten hier in Sicherheit zu sein und von der Polizei geschützt zu werden, erleben das Staatsorgan in aller Härte.

Doch sie lassen es sich nicht bieten, generell unter Verdacht und kriminalisiert zu werden. Bei der Demonstration am 9. Mai in Ellwangen, die von den Flüchtlingen selbst und ihren Unterstützern erfolgreich stattfand fordern sie:

Stoppt die Abschiebungen!  
Wir sind Flüchtlinge, keine Kriminellen! Behandelt uns wie Menschen!

Die Flüchtlinge brauchen jetzt unsere Solidarität!  
Wir dulden keine rassistische oder nationalistische Spaltung!  
Wir verwahren uns gegen Kriminalisierung und Unterdrückung von Solidarität!

Für die Bundesvertretung SI  
Renate Radmacher, Ute Kellert,  
Jutta Seynsche, Waltraut Bleher,  
Axel Kassubek

## Wer kann helfen?

Wir suchen Leute, die mit einer Gruppe Geflüchteter (darunter viele neue SI-Mitglieder) aus der LEA regelmäßig einen Sprachkurs in Ellwangen durchführen.

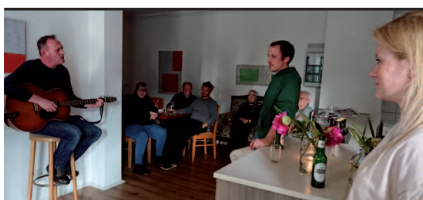
Die Geflüchteten sind daran interessiert, sich mit der Bevölkerung zu verständigen und in einen Austausch treten zu können. Das ist ganz im Sinne von SI.

Allerdings bekommen die Geflüchteten in der LEA lediglich eine Förderung auf dem Niveau A 1 (absolutes Anfängerniveau), so dass nur minimale Sprachkenntnisse vermittelt werden.

Deshalb sind sie an einem selbst organisierten Sprachkurs in Deutsch interessiert.

Bei Interesse bitte melden bei [renate.radmacher@online.de](mailto:renate.radmacher@online.de)

## Irischer Abend



Als Warm-up für das Rebellen Musikfestival organisierte die Ortsgruppe Varel am 17. Mai eine kleine Irish-Folk-Session mit Jim Corry. Jim ist ein ehemaliger politischer Gefangener der irisch-republikanischen Bewegung und verdient sein Geld heute als Musiker. Er war begeistert von den 20 Freunden und Mitgliedern von SI, die ihn am Abend seiner Ankunft in Deutschland willkommen hießen. Zwei Kollegen haben spontan ihre Instrumente mitgebracht und zwei Stunden lang mit ihm gemeinsam für Stimmung gesorgt. Bei irischem Bier, Folk- und Antikriegsliedern und einer Menge netter Gespräche erlebten alle einen Abend, den man nicht so schnell vergessen wird. Am Ende waren sich alle einig, dass wir eine Veranstaltung wie diese wiederholen werden. Spätestens, wenn Jim zu Rebellen Musikfestival 2020 wiederkommt.

## Solidarität International e.V. Regionalgruppe Bochum Beitrag bei einer Demo im Stadtteil Hustandt: **„Free Palestine“ - Für ein freies Palästina / Für ein Ende der Besatzung**

Liebe Freunde und Mitstreiter,

Palästina ist ein Brennpunkt in der weltweiten Auseinandersetzung um Freiheit und Demokratie.

Im Jahr 2018 erinnert sich die palästinensische Bevölkerung an die Nakba (Katastrophe) – das heißt die gewaltsame Vertreibung von 750 000 Palästinensern aus ihren Häusern und von ihrem Land von 1947 bis 1949 durch jüdische Milizen. Die Demonstrationen an den Grenzen des Gaza-Streifens werden von der israelischen Regierung blutig unterdrückt. Der Konflikt in Israel ist weder ein religiöser noch ein Kampf zwischen zwei Nationen oder Völkern, sondern Folge rassistischer Politik, Besatzung und Vertreibung. Ein Grundverständnis von Solidarität International ist die Solidarität mit den Bewegungen für die elementaren Menschenrechte, für Freiheit und demokratische Rechte. Das Recht auf ein menschenwürdiges Leben der Palästinenser braucht unsere Unterstützung.

Solidarität International hat seit vielen Jahren einen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit Al-Jaleel Society (früher Local Committee for the Rehabilitation of the Disabled = Lokales Komitee für die Rehabilitation der Vertriebenen) in Jenin. Al-Jaleel unterhält zur Betreuung von Menschen mit physischen und psychischen Behinderungen ein Behandlungszentrum. Jenin ist in Palästina eines der Zentren des Widerstandes gegen die Besatzung. Besondere Herausforderungen sind für das Zentrum Kriegs-Traumata und Verletzungen, die Folgen der Überfälle durch die israelische Armee sind. Wir fördern den Austausch zwischen israelischen Friedensgruppen, Palästinensern und Deutschen durch Organisation von Reisen, Veranstaltungen und Informationsaustausch. Solidarität International unterstützt die BDS-Kampagne (Boycott, Desinvestment (Kapitalentzug) und Sanktionskampagne) die sich gegen die Besatzungspolitik der israelischen Regierung richtet.

Da heute auch unter dem Motto, gegen den angeblichen „Antisemitismus“ dieser Kundgebung aufzutreten, demonstriert wird, möchte ich dazu etwas sagen. Antisemitismus ist eine rassistische Weltanschauung, die Solidarität International ausdrücklich verurteilt. Aber dass hier die Solidarität mit Palästinensern als „Antisemitismus“ bezeichnet ist doch demagogisch und soll die berechtigte Kritik an der zionistischen rassistischen Politik der israelischen Regierung verunglimpfen.

Oder wie würden sie es bezeichnen, dass palästinensische Kinder ab 12 Jahren verhaftet werden und tagelang festgehalten werden und ab einem Alter von 16 Jahren vor israelischen Militärgerichten als Erwachsene behandelt und für 20 Jahre ins Gefängnis geschickt werden können. In Israels Gefängnissen sitzen über 300 Kinder. Dagegen gilt für israelische Kinder eine Strafmündigkeit von 18 Jahren.

Die Veröffentlichung eines Berichts der Wirtschafts- und Sozialkommission der Vereinten Nationen für Westasien (ESCWA) über die israelischen Praktiken gegenüber dem palästinensischen Volk vom März 2017 hat einen politischen Sturm ausgelöst. Nach intensivem Druck seitens Israels und seiner politischen Verbündeten zog der UN-Generalsekretär Guterres den Bericht zurück. Der UN-Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass die offizielle israelische Politik auf eine Spaltung der Palästinenser abzielt und damit als „Apartheid-Regime“ agiere. Inzwischen wurde auch erreicht, dass in Deutschland ein neuer Antisemitismus-Begriff gebildet wird, der ermöglicht, jegliche Kritik an der israelischen Regierungspolitik als Antisemitismus zu bezeichnen.

Doch auch damit wird es kein Schweigen geben über dieses Unrecht gegenüber den Palästinensern mit Mauerbau, Freiluftgefängnis Gaza, Häuserzerstörungen usw.

Ich möchte euch auffordern, Mitglied in Solidarität International zu werden! Hoch die internationale Solidarität!

# Rede von SI Regionalgruppe Ostalb zum Friedenstag in Heidenheim am 5.Mai 2018

## Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

was sich diese Woche in Ellwangen abgespielt hat, müssen wir uns als friedensbewegte Menschen nochmals klar vor Augen halten.

Am Montag verhinderten in der Landeserstaufnahmestelle Ellwangen 150 Flüchtlinge die Abschiebung eines Mannes aus Togo nach Italien im Rahmen des bestehenden Dublin-III-Abkommens.

Doch die vier Polizeibeamten mussten sich wegen des geleisteten Widerstandes der ca. 50- 80 Flüchtlinge unverrichteter Dinge wieder zurückziehen. Die Flüchtlinge hatten sich schützend vor den Togolesen gestellt.

Umso brachialer gingen die Polizeikräfte aber am Donnerstag vor. 600 Polizisten mit Sturmhauben und bewaffnete Spezialkräfte stürmten die LEA in Ellwangen. Den 23-jährigen Flüchtling aus Togo, der sich am Montag der drohenden Abschiebung noch nicht mal widersetzt hatte, nahmen sie fest, 17 weitere Flüchtlinge wurden in andere Unterkünfte verlegt, mindestens drei Menschen verletzten sich, u.a. weil sie vor Angst aus den Fenstern sprangen.

Der Polizeieinsatz lief noch als sich bereits Innenminister Horst Seehofer zu Wort meldete und die Verhinderung der Abschiebung als „Schlag ins Gesicht der rechtstreuen Bevölkerung“ bezeichnete und für seine „Ankerzentren“ Werbung machte.

Doch ich empfinde die widerlichen Abschiebungen, das Stellen von Flüchtlingen in einen generell kriminellen Kontext, ihre Behandlung als Menschen zweiter oder dritter Klasse, die rassistische Hetze und Förderung der AfD als Wegbereiterin des Faschismus und die in Ellwangen abgezogene Bürgerkriegsübung als Schlag ins Gesicht jedes Demokraten und der ganzen Bevölkerung.

Dass sich die Flüchtlinge selbst gegen Abschiebungen solidarisieren und aktiv werden, ist gerechtfertigt. Doch genau das soll kriminalisiert werden. 17 Flüchtlinge wurden festgenommen, 7 werden wegen Gefangenenerbefreiung und Landfriedensbruch angeklagt. So erzeugen die neue Regierung und Teile der Medien ein Gefühl, dass ihr verschärfter Rechtsruck gegen Flüchtlinge, Kurden und Linke gerechtfertigt sei und wir vor diesen „Kriminellen“ geschützt werden müssten.

Das ist nichts anderes als ein Weg, der eine Spaltung der Gesellschaft betreibt und den Weg frei macht für einen weiteren Abbau demokratischer Rechte und Freiheiten und einen verstärkten Nationalismus.

Nationalismus? Ist das nicht schon immer Teil einer psychologischen Kriegsvorbereitung gewesen? Ein Feindbild entwickeln? Die Bevölkerung daran spalten? Das gehört dazu, wenn man militärisch vorgehen will und Polizei- und Militärapparat aufrüsten will. Von der US-Regierung wird in der NATO die Erhöhung der Militäretats auf 2 Prozent des Bruttoinlandproduktes gefordert, was den Militärhaushalt der BRD von ca. 44 Milliarden Dollar auf 68 Milliarden US Dollar steigern würde.

Solche Fragen werden jetzt mehr in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Auseinandersetzung gerückt.

Kein Wort mehr davon, wie es in den Herkunftsländern der Flüchtlinge aussieht, was sie großteils auf ihrer Flucht erlebt und mitgemacht haben. Kein Wort mehr davon, die Fluchtursachen zu sehen und die Solidarität mit den Menschen und ihren Anliegen zu entwickeln.

Nein, direkte militärische Beteiligung ist angesagt! So ist die Bundeswehr aktuell in 19 Ländern der Welt aktiv.

Auch in Syrien ist die Bundesregierung Kriegspartei.

Deutsche Panzer werden von der Türkei bei der Besetzung Efrins eingesetzt, deutsche Tornados überwachen Teile des syrischen Luftraumes und die deutsche Fregatte „Hessen“ ist Bestandteil des US-Marine-Kampfverbands, der im Mittelmeer kreuzt.

Doch die Mehrheit der deutschen Bevölkerung lehnt die Kriegseinsätze der Bundeswehr ab. Immer noch arbeiten Tausende Menschen ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe und im sozialen Bereich.

## Und: Der internationale Zusammenhalt wächst!

Seit März sind in Deutschland mindestens 250.000 Menschen aus Solidarität mit dem kurdischen Befreiungskampf und gegen den Syrienkrieg auf die Straße gegangen, weltweit waren es zwischen dem 17. und 26. März mindestens 640.000 Menschen.

Bei den Ostermärschen dieses Jahr war neu, dass sie die Respektierung des Selbstbestimmungsrechts der Völker und Kulturen thematisierten und sich solidarisch erklärten mit den Menschen in Efrin/Rojava und ihrem entwickelten Kampf um Freiheit und Demokratie im Kurdengebiet.

Die Regionalgruppe Ostalb von Solidarität International sammelt weitere Spenden für medizinische Hilfe in Rojava, aktuell für die Menschen in Efrin und weiter für das Gesundheitszentrum in Kobanê. Dass dieses Gesundheitszentrum in Betrieb ist und dort inzwischen wieder täglich Babys zur Welt kommen, ist für viele Flüchtlinge wichtige Tatsache gewesen, um nach Rojava zurückzukehren und sich am Aufbau dort selbst zu beteiligen.

Das ist ein aktiver und vorwärts gerichteter Schritt. Sie selbst können das mit einer Spende unterstützen.



## Jubiläumsfeier 45 Jahre NDFP in Amsterdam

Am 21. April 2018 fuhren wir mit insgesamt vier Leuten zur Feier des 45jährigen Bestehens der National-Demokratischen Front der Philippinen in Amsterdam. Die Veranstaltung umfasste ein umfangreiches Programm und begann mit Ansprachen von José M. Sison, seiner Frau Julietta da Lima, Luis Jalandoni und Conni Ledesma. Anschließend wurden Grüße aus anderen Ländern, wie Mexiko, Belgien und Nepal verlesen. Es gab einen Vortrag zur Geschichte der NDFP und mehrere Filme über die Neue Volksarmee (NPA) mit Interviews mit Aktivisten, außerdem musikalische Beiträge, eine Tanzperformance und leckeres Essen zum Abschluss



Ein Höhepunkt der Veranstaltung bestand in der Verleihung von Urkunden an Personen, die sich durch ihr besonderes Engagement für die Philippinen hervorgetan haben. Zu diesen Personen gehören u.a. Rainer Werning für

seine Veröffentlichungen über die Philippinen und Dagmar Eberhard und Mike Forschner für die Gründung des Vereins „Deutsch-Philippinische Freunde e.V.“

### 3. Rebelliges Musikfestival in Truckenthal/ Thüringen

Vom 18. bis zum 21. Mai 2018 fand wieder ein Rebelliges Musikfestival in Truckenthal statt.

Neben Frauenverband Courage, Umweltgewerkschaft und Montagsdemo waren auch mehrere Stände internationaler Gruppen vertreten, darunter unser Stand von den Deutsch-Philippinischen Freunden. (...)

Wir haben Frühlingsrollen und wie schon oft Kunsthandwerk von den politischen Gefangenen für die politischen Gefangenen verkauft, sowie Kaffee auf Spendenbasis angeboten. Insgesamt haben wir 3000 Frühlingsrollen zu verkauft. Auch der Verkaufserlös beim Kunsthandwerk war gut.

Das Musikangebot auf der großen Waldbühne und der kleineren Wiesenbühne war sehr abwechslungsreich. (...) Auf der Wiese verkauften mehr als 20 Flüchtlinge aus Togo, die im Flüchtlingsheim in Ellwangen untergebracht waren und dort die Abschiebung eines Mitbewohners erfolgreich verhindert hatten, Ansichtskarten, um ihre Anreise zu finanzieren.

Internationales  
Publikum in allen  
Altersklassen



Mit viel Beifall wurde am Sonntag Nachmittag die lang erwartete Band „Grup Yorum“ begrüßt, die seit langem zahlreichen Repressalien seitens der türkischen Regierung ausgesetzt ist. Außerdem gab es Grußworte von zwei nach drei Jahren aus dem Münchner Gefängnis freigelassenen politischen Aktivisten, deren einziger Verhaftungsgrund darin bestand, dass sie die in der Türkei, aber nicht in Deutschland verbotene TKPML unterstützt haben.

### Trauerfeier für José „Pepe“ Luneta

Wir trauern um unseren Freund José „Pepe“ Luneta, der nach langer Krankheit am 1. Mai 2018 gestorben ist – ein sehr passendes Datum für einen Freiheitskämpfer, der sein ganzes Leben für eine gerechte Zukunft gekämpft hat und während der Marcos – Diktatur mehrere Jahre im Gefängnis verbracht hat.

Die DPF haben ihn lange Jahre bei seinem Kampf um das Recht auf Asyl als politisch Verfolgter unterstützt. Er hat sehr gerne und sehr gut gesungen, insbesondere „Bayan Ko“, ein Lied über die Freiheit der Philippinen.

Am 3. Juni fand eine Gedenkfeier zu seinen Ehren statt, an der auf Vertreter der DPF teilnahmen

Infos und Kontakt: DPF e.V. Kölner Str. 355 - 40227 Düsseldorf - Tel. 0211/771610  
DPF e.V. Karlstr. 35 - 40764 Langenfeld • Tel. 02173-18266 (Fax -17568)  
www.dp-freunde.de • EMail: vorstand@dp-freunde.de  
Deutsche Bank 24 Langenfeld • IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDE33HAN

# Herzliche Einladung zum gemeinsamen internationalen Sprachenseminar 08./09. 09.2018 von Solidarität International und der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands

für fortgeschrittene politische ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen  
mit dem Schwerpunkt auf die Steigerung der Qualität  
und Produktivität der schriftlichen Übersetzung



Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands

Übersetzen ist elementar zum gleichberechtigten Austausch und zur Schaffung gegenseitigen Vertrauens auf internationaler Ebene. Da die internationale Zusammenarbeit auf anti-imperialistischer Grundlage gegenwärtig immer stärker und vielfältiger wird, wird auch die Sprachenarbeit entsprechend umfangreicher, wir brauchen mehr Kräfte und müssen durch Vereinheitlichung und Systematisierung der Arbeit das Niveau erhöhen.

## Bestandteile des Seminars:

- Grundlagen, Richtlinien und Herangehensweise an schriftliche Übersetzungen aus unterschiedlichen Bereichen und Niveaus
- Verschiedenste kollektive Übungen/Aufgaben
- Austausch und Vorschläge zu technischen Möglichkeiten
- Vereinheitlichung und Standardisierung der Begriffe
- gegenseitiges Kennenlernen und kulturelles Programm

Das Seminar findet statt  
in Daaden/Westerwald  
(Adresse nach Anmeldung)  
von Samstag, 08.09.18 10 Uhr bis  
Sonntag, 09.09.18 gegen 13 Uhr.  
Teilnehmergebühr 10 €/Tag,  
zzgl. günstiger Verpflegung und  
Übernachtung (vor Ort zu zahlen)

## Verbindliche Anmeldung

erforderlich bis 01.08., bei MLPD oder  
SI, Grabenstr.89, 47057 Duisburg, buero@solidaritaet-international.de  
Renate Radmacher: 07361-72522  
Ute Kellert: 0170-5613977

Name: \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Handy: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Muttersprache: \_\_\_\_\_

Niveau in der (den) Zielsprache(n)

- ☐ a) Übersetzen  
☐ b) Simultandolmetschen  
☐ c) Konsekutivdolmetschen

Bitte ankreuzen:

- ☐ Teilnahme am Seminar  
☐ Ich möchte zukünftig zu Sprachenaufgaben  
eingeladen werden.  
☐ Ich brauche finanzielle Unterstützung für die  
Reisekosten.  
☐ Übernachtung benötigt: FR/SA, SA/SO

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

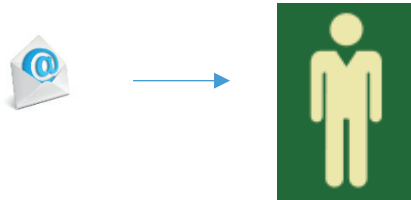
Solidarische Grüße  
Ute Kellert und Renate Radmacher, Anne Goemann



## Wir suchen eine Leitung für die Sprache Spanisch, die von Zuhause aus die Übersetzungstätigkeit unterstützen möchte.

Man muss nicht selber übersetzen. Die Aufgaben sind:

Anfrage von unseren Partner erreicht die Sprachenleitung via E-Mail



Weiterleitung an unseren ehrenamtlichen Übersetzer mit der Bitte um Bearbeitung (Übersetzung und Kontrolle)

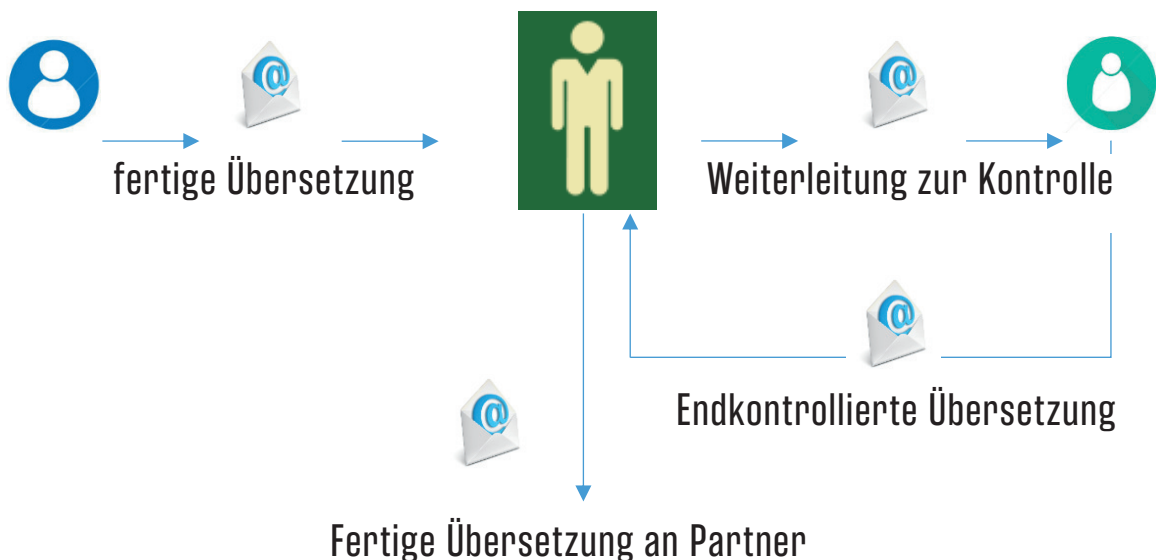


Übersetzer/in



Korrektor/in

melden sich und bestätigen die Bearbeitung mit Angabe von Fristen



Hast du Lust bekommen und/oder möchtest du mehr Info? Melde dich bei:  
Renate Radmacher: [renate.radmacher@online.de](mailto:renate.radmacher@online.de)  
Diana Martinez: [si.diana.martinez@gmx.de](mailto:si.diana.martinez@gmx.de)

In eigener Sache:

## Wie positioniert sich unser Verband angesichts der Rechtsentwicklung in Deutschland? Die Bundesvertretung bittet um Eure Meinung:

Immer wieder kommt in unserem Verband die Frage auf, ob wir uns als Organisation nicht dem internationalistischen Bündnis als Mitunterzeichner anschließen sollten, gerade auch in Anbetracht der zunehmenden Polarisierung hier in Deutschland. Aufgrund der Überparteilichkeit von SI kommt für uns nur eine Unterstützung der breiten Plattform des internationalistischen Bündnisses in Frage. SI wird sich nicht an einer Wahlliste, wie etwa der internationalistischen Liste/MLPD beteiligen.

Die Bundesvertretung möchte sich dazu positionieren, aber nicht über die Köpfe des Verbandes hinweg. Da die nächste BDV noch eine ganze Weile hin ist, möchten wir die Frage auf diesem Weg an die Orts- und Regionalgruppen zur Diskussion geben. Auch Einzelmitglieder sind willkommen, sich an der Meinungsfindung einzubringen.

Auf unserer BV-Sitzung im Oktober wird dies ein Thema sein, daher bitten wir Euch uns Rückmeldung zu Eurer Diskussion bis zum 09.10.18 ans Büro zu melden.

Jutta Seynsche, Renate Radmacher, Ute Kellert, Axel Kasubek, Waltraut Bleher

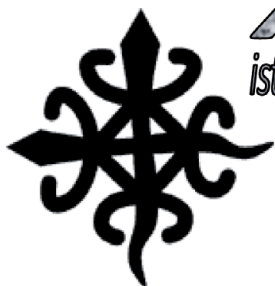
### ...und noch einige Termine

|              |                                |
|--------------|--------------------------------|
| 1.9.2018     | Antikriegstag                  |
| 15./16.09.18 | Kassenprüfung Duisburg         |
| 22.09.18     | GEST Kassel                    |
| 20./21.10.18 | BV Stuttgart                   |
| 11.11.18     | Regionaltreffen Süd, Stuttgart |

### Trommeln gesucht

Wer hat funktionstüchtige Trommeln oder andere Rhythmusinstrumente, die nicht gebraucht werden? Flüchtlinge aus der Landeserstaufnahmestelle Ellwangen sehnen sich danach, endlich wieder gemeinsam Musik machen zu können.

Bitte melden bei [renate.radmacher@online.de](mailto:renate.radmacher@online.de) oder Telefon: 07361 72522

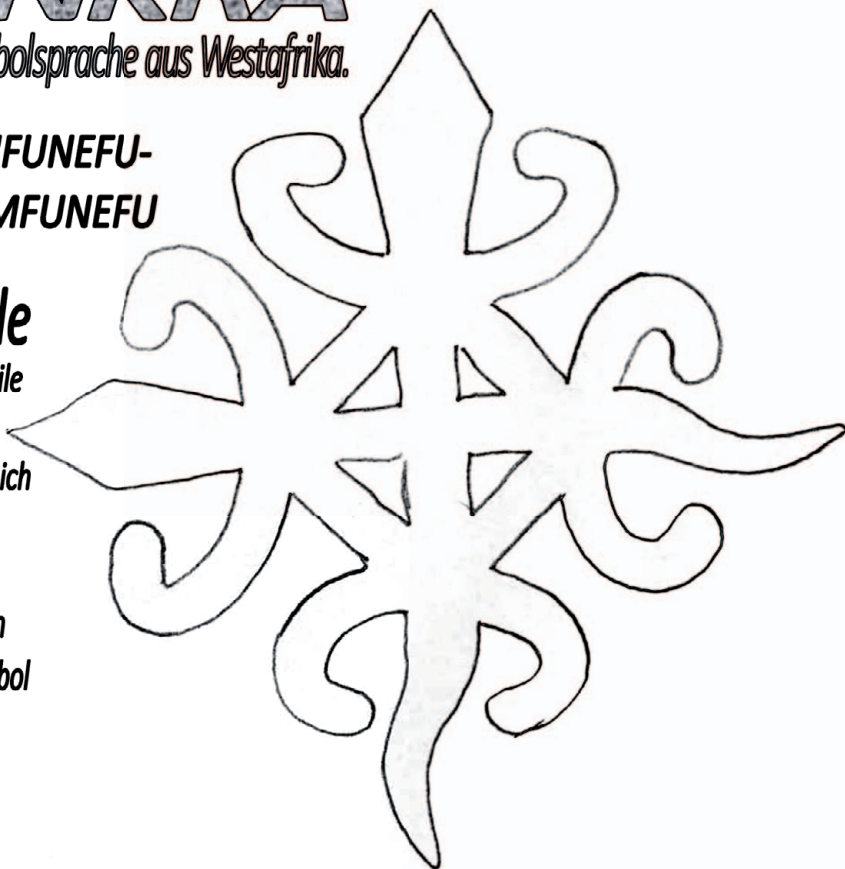


**ADINKRA**  
*ist eine starke Symbolsprache aus Westafrika.*

**FUNTUNFUNEFU-  
DENKYEMFUNEFU**

### Die siamesischen Krokodile

*sind ein sehr populäres Adinkra-Symbol. Krokodile leben im Wasser, atmen aber Luft. Diese hier laufen in unterschiedliche Richtungen, streiten sich um Nahrung, teilen sich jedoch einen Magen. Sie teilen sich den selben Lebensraum, "sitzen im selben Boot". Machtkämpfe und Stammesdenken schaden allen, die sich darauf einlassen. Ein Symbol für die Einheit in der Vielfalt, für Demokratie.*



# Bericht über die Spendeneingänge bis zum 15.06.2018

## **Spenden Rojava:**

Rojava - ICOR (seit 9/2013):

EINGANG: 79.935,46 €

Übergeben: 79.935,46 €

Noch zur Übergabe: 0,00 €

**Rojava - Medizin** (seit 1/2015):

EINGANG: 167.689,41 €

Übergeben: 167.461,15 €

Noch zur Übergabe: 228,26 €

**Kobanê - Brigaden** (seit 4/2015):

EINGANG: 37.591,31 €

Übergeben: 37.609,31 €

Noch zur Übergabe: 0,00 €

**Kobanê Wiederaufbau**

EINGANG: 68.077,17 €

Übergeben: 68.077,17 €

Noch zur Übergabe: 0,00 €

**Kobanê Gesundheitszentrum**

EINGANG: 50.684,54 €

Übergeben: 44.873,03 €

noch zur Übergabe: 5.811,51 €

**Efrin/Rojava Medizin** (seit 02/18)

EINGANG: 19.841,69 €

Übergeben: 13.900,00 €

Noch zur Übergabe: 5.941,00 €

**Kobanê Ökologischer Wiederaufbau**

(seit 9/2015):

EINGANG: 59.035,60 €

noch zur Übergabe: 59.035,60 €

**Insgesamt Rojava:**

EINGANG: 491.721,42 €

Übergeben: 420.704,36 €

Noch zur Übergabe: 71.016,37 €

Einige weiteren aktiven Spendenziele  
weisen folgende Eingangssummen aus:

**Dem. Rechte Flüchtlinge**

**Reb. Musikfestival**

EINGANG: 880,00 €

Übergeben: 0,00 €

noch zur Übergabe: 880,00 €

**Sitsope** (seit 11/2016)

EINGANG: 14.027,00 €

Übergeben: 11.128,00 €

Noch zur Übergabe: 2.747,00 €

**Registrierung CPL**

EINGANG: 1.107,00 €

noch zur Übergabe: 1.107,00 €

**Für das Projekt „Das Haus der Solidarität“**

(seit 8/2015):

EINGANG: 106.983,43 €

Übergeben: 83.977,42 €

Noch zur Übergabe: 23.066,01 €

**Anreise ICOR**

EINGANG: 67.838,40 €

Übergeben: 66.928,24 €

Noch zur Übergabe: 910,15 €

**Ngenyi / Kongo**

EINGANG: 68.728,84 €

Übergeben: 67.987,52 €

noch zur Übergabe: 741,32 €

**Gewerkschafterinnen Textil Bangladesch**

(seit 11/2017)

EINGANG: 2.806,64 €

Übergeben: 450,00 €

noch zur Übergabe: 2.356,64 €

Die Spenden werden immer direkt an unsere Partner zu 100 % weitergeleitet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Euer Vertrauen und Euren Einsatz.

Auf Grund der zurückliegenden Erfahrung bitte unbedingt beachten: Für die Ausstellung der Spendenbescheinigungen benötigen wir Eure vollständige Adresse (falls uns schon nicht bekannt). Die Bescheinigungen werden immer im Januar / Februar des Folgejahres an alle verschickt.

Eure SI-Kasse



**Vielen Dank für Eure Spenden !**

## Büro:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg  
Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791  
[buero@solidaritaet-international.de](mailto:buero@solidaritaet-international.de)  
Bürozeit: Mittwoch 13.00 – 17.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:  
Ute Kellert, Am Torhaus 25,  
D-66113 Saarbrücken, Tel. 0170-5613977  
E-Mail: [ute.kellert@arcor.de](mailto:ute.kellert@arcor.de)

Renate Radmacher, Eifelstraße 22,  
D-73433 Aalen, Tel. 073 61/72 52 2  
E-Mail: [renate.radmacher@online.de](mailto:renate.radmacher@online.de)

Jutta Seynsche, Sebastian-Kneipp-Weg 7,  
D-72116 Mössingen, Tel. 07473/37 82 451  
E-Mail: [Jutta-Seynsche@web.de](mailto:Jutta-Seynsche@web.de)

## Bundesweite und örtliche Kontaktadressen:

**Aalen/Heidenheim:** Christa Fragner-Schneider,  
Falkensteinerstraße 16, 89547 Dettingen,  
E-Mail: [christafragnerschneider@web.de](mailto:christafragnerschneider@web.de)

**Aschaffenburg:** Alexander Schmidt,  
Hohenzollernring 2b, D-63739 Aschaffenburg,  
Tel. 06021/200 734, E-Mail: [alex40schmidt@aol.de](mailto:alex40schmidt@aol.de)

**Berlin:** Martina Wikowski,  
Fritz-Werner-Str. 52b, 12107 Berlin,  
E-Mail: [Martina.Wikowski@gmx.de](mailto:Martina.Wikowski@gmx.de)

**Bochum:** Helga Böttigheimer,  
Telemannstr. 13, 44869 Bochum,  
E-Mail: [c-boettigheimer@versanet.de](mailto:c-boettigheimer@versanet.de)

**Braunschweig:** Bea Cockburn-Waßmann,  
Geysstraße 14, 38106 Braunschweig,  
Tel.: 0531/38933771, E-Mail: [batraccio\\_pe@yahoo.com](mailto:batraccio_pe@yahoo.com)

**Darmstadt:** Ulrich Klingemeier,  
Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/1364442

**Dortmund:** Franz Stockert,  
Oesterholzstr. 26, 44145 Dortmund,  
Tel.: 0231/83 73 83, E-Mail: [frastock@arcor.de](mailto:frastock@arcor.de)

**Düsseldorf:** Irmela Specht,  
Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf,  
Tel.: 0211/151695, Fax: 0211/151630,  
E-Mail: [Gottfried\\_Specht@t-online.de](mailto:Gottfried_Specht@t-online.de)

**Duisburg:** SI-Zentrum Duisburg,  
Flurstraße 31, 47057 Duisburg,  
E-Mail: [solidaritaet-international-Duisburg@web.de](mailto:solidaritaet-international-Duisburg@web.de)  
Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

**Esslingen:** Ursula Hannemann,  
Breitenstr. 18, 73734 Esslingen  
E-Mail: [ursula.hannemann@gmx.net](mailto:ursula.hannemann@gmx.net)

**Franken:** Larry Zweig,  
Theaterstraße 36, 90762 Fürth.  
E-Mail: [larryzweig@yahoo.com](mailto:larryzweig@yahoo.com)

**Frankfurt/Main:** Martin Semle,  
Leibnizstr. 36, 60316 Frankfurt, Tel.: 0171/4153281  
E-Mail: [m.semle@t-online.de](mailto:m.semle@t-online.de)

## Konten:

**Alle Konten bei:**  
Frankfurter Volksbank, BLZ 501 900 00

**Spendenkonto:**  
(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)  
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFVBDEFF

**Beitragskonto:**  
IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFVBDEFF



**Gelsenkirchen:** Marlies Schumann,  
Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/202451,  
E-Mail: [marlies.schumann@gmx.de](mailto:marlies.schumann@gmx.de)

**Göppingen:** Michael Wist,  
Hauffstr. 22, 73084 Salach, Tel.: 07162/9472984  
E-Mail: [m.wist@z.zgs.de](mailto:m.wist@z.zgs.de)

**Hamburg:** Christian Kölle,  
Gerichtsstraße 40, 22765 Hamburg, Tel.: 040/3800936  
E-Mail: [solinhh@yahoo.com](mailto:solinhh@yahoo.com)

**Hannover:** Anke Nierstenhöfer,  
Kansteinweg 12, 30419 Hannover,  
E-Mail: [hannover@solidaritaet-international.de](mailto:hannover@solidaritaet-international.de)

**Heidelberg:** Udo Merzinsky,  
Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel.: 06221/833506

**Heilbronn:** Dieter Schweizer,  
Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,  
Tel.: 07131/254983, E-Mail: [artolu@web.de](mailto:artolu@web.de)

**Kassel:** Hans Roth,  
Maybachstraße 1, 34127 Kassel, Tel.: 0152 272 818 73

**Meinerzhagen:** Albert Schmit,  
Heidewinkel 6, 58540 Meinerzhagen, Tel.: 02358/790072

**München:** Torsten Zein,  
Herzog-Heinrich-Str. 26, 80336 München,  
Tel.: 0176/40185629, E-Mail: [tozein@gmx.de](mailto:tozein@gmx.de)

**Nürtingen/Kirchheim-Teck:** Dieter Rupp,  
Panoramaweg 54, 72660 Beuren

**Oberhausen/Mülheim:** Ingeborg Kasprk,  
Riesenstr. 16, 46145 Oberhausen, Tel.: 0208/646928  
E-Mail: [IKasprk@t-online.de](mailto:IKasprk@t-online.de)

**Oldenburg:** Clemens Sauerland,  
Lindenstr. 9A, 26180 Rastede, Tel.: 04402/9826-60, Fax: -80  
E-Mail: [clemens.sauerland@ewetel.net](mailto:clemens.sauerland@ewetel.net)

**Osnabrück:** Juergen Schoeler,  
Wesereschstrasse 16, 49084 Osnabrück

**Rüsselsheim:** Wolfgang Almeroth,  
Eichengrund 16, 65428 Rüsselsheim, Tel.: 06142/2205829  
E-Mail: [w.almeroth@mail.de](mailto:w.almeroth@mail.de)

**Saar/Moselle:** Helmuth Bohn – Klein,  
Hermannstr.55, 66538 Neunkirchen  
[helmuth.bohn-klein@t-online.de](mailto:helmuth.bohn-klein@t-online.de)

**Schleswig-Holstein:** W. Laub,  
Tel.: 03221/2324137, [si-sh@arcor.de](mailto:si-sh@arcor.de)

**Schwäbisch Hall:** Lilo Röser,  
Bahnhofstraße 15, 74523 Schwäbisch Hall, Tel.: 0791/8 46 14

**Stuttgart:** Dorothea Hofmann,  
Liststr. 61, 70180 Stuttgart, Tel.: 0711/640 4873  
E-Mail: [dorothea.hofmann@t-online.de](mailto:dorothea.hofmann@t-online.de)

**Tübingen:** Ferit Atan,  
Eugenstraße 7, 72072 Tübingen

**Ulm:** Axel Korn,  
Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

**Varel:** André Jäger,  
Jahnstraße 14, 26316 Varel, Tel.: 0176/83018817

**Villingen-Schwenningen:** Helmut Kruse-Günter,  
Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721/2068930

## Impressum:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von  
Solidarität International (SI) e.V.

### Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Uhlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409,  
E-Mail: [kassu@t-online.de](mailto:kassu@t-online.de)  
Zuschriften – bitte per E-Mail in pdf oder rft-Format – an:  
[waltraut.bleher@t-online.de](mailto:waltraut.bleher@t-online.de)

### Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,  
47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

**Auflage:** 1400 Stück

**Layout:** Verena Schulz

**Druck:** Druckerei Neuer Weg GmbH,  
Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

**Spendenpreis:** € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.